



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

530 (14.11.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121289)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Druckerei 1449

Druckerei-Bureau (Kun-)

redaktion. Druckarbeiten 841

Redaktion : : : : 877

Expedition : : : : 218

Nr. 530.

21 NOV 1905 1. November 1905

(Abendblatt.)

Die Einberufung des preussischen Landtags. (Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 13. Nov.

Endlich ist das Staatsministerium zu einem Entschlusse gekommen: eine Woche nach Eröffnung des Reichstages soll der preussische Landtag zusammenberufen. Zwischen dem 5. Dezember und Weihnachten liegen, wenn gut geht, 14 parlamentarische Arbeitstage, die Sonntag eingerechnet. Eingerechnet aber auch die Tage, die für die Formalitäten der Eröffnung und der Präsidentenwahl, wie auch für das stille Stadium eingegangener Vorlagen, unbedingt erforderlich sind. Viel Zeit ist das nicht. Allerdings handelt es sich im Wesentlichen ja nur um eine Vorlage, das Schulunterhaltungsgesetz; den Etat wird man vermutlich erst im neuen Jahr in Angriff nehmen, und wenn man ihn zum 1. April unter Dach und Fach haben will, wird man ihn schließlich übers Knie brechen müssen. Denn mehr als die erste Lesung des Volkschulgesetzes vor Weihnachten zu erledigen, daran ist gar nicht zu denken. Die Kommission, der das Gesetz jedenfalls überwiesen wird, kann ihren Bericht natürlich in diesem Jahre nicht mehr erstatten. Wird doch gleichzeitig mit dem Landtag auch noch der Reichstag versammelt sein, jedoch an die nicht kleine Zahl der Doppelmandatäre die-ge-nal-Anforderungen gestellt werden, die das zulässige Maß kaum mehr innehalten. Man bedenke doch: im Reichstage sollen, wenn irgend möglich, mit dem Etat zugleich Plottenvorlage und Finanzreform eingebracht werden, im Abgeordnetenhaus Etat und Volkschulgesetz. Das ist eine Ueberlastung mit schwerwiegenden Arbeiten, wie sie die beiden Parlamente lange nicht mehr erlebt haben, und man kann der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie für diesen überreichen Arbeitsstoff hervorragend schlecht disponiert hat. Wenn die Sache offiziell so dargestellt wird, als hätte man der eigenen Disposition der Parlamente nicht vorgreifen wollen, so ist diese Entschuldigung doch nur zum Teile zutreffend. Gewiß empfiehlt es sich, den Parlamenten ihren gesamten Arbeitsstoff möglichst bei der Eröffnung vorzulegen, damit sie selbst ihre Zeit einteilen können. Nur muß man ihnen, wenn der Stoff so ins Riesige wächst, vor allen Dingen die nötige Zeit auch zur Verfügung stellen. Es kann unmöglich gut um die einseitliche Reichs- und Staatsleitung bestellt sein, wenn es sich nicht durchsehen ließ, Reichstag und Landtag spätestens Mitte November an die Arbeit zu setzen.

War es beim Reichstage die Finanzreform, die die Einberufung verzögerte, so war es beim Landtag das Volkschulgesetz. Erst in der verflochtenen Woche ist ja der Entwurf vom Staatsministerium wieder beraten worden, und es ist bezeichnend, daß der Aufstoß dazu von einer Partei ausgehen mußte. Wie die Reichsdeutsche inzwischen mitgeteilt hat, ist die Regierung seit Schluß des Landtags nicht nur nicht mit Nationalliberalen, sondern überhaupt mit keinem Parteiführer mehr in Verhandlungen über den Entwurf eingetreten. Wenn konservative Organe das auch für sehr überflüssig erklären, so beweist das nur, wie recht die Befürchtungen der Nationalliberalen waren, der Entwurf möchte dem Kompromiß der Parteien ebenso wenig gerecht werden, wie es bei im Frühjahr vorgelegte tat. Das

macht den Konservativen nichts aus, denn sie können sich auch über einen reaktionären Entwurf immer noch mit dem Zentrum verständigen. Die Regierung aber hätte dem besonderen Umstande, daß dieser Entwurf eben die Ausführung eines Kompromisses zwischen drei Parteien sein soll, vorsichtiger Weise Rechnung getragen und mit den beteiligten Parteien dauernde Fühlung behalten sollen. Das würde wesentlich dazu beigetragen haben, die parlamentarische Arbeit zu erleichtern.

Eins hätte man dabei freilich in den Kauf nehmen müssen: das „Geheimnis“ wäre schwerlich mehr möglich gewesen. Aber wäre denn das als ein Unglück zu betrachten gewesen? Im Gegenteil! Auch darin liegt eine überflüssige Erschwerung der Parlamentsarbeit, daß diese Entwürfe zu spät in die Öffentlichkeit gelangen. Die ganze große Vorarbeit, die die öffentliche Erörterung in der Presse, in Versammlungen und kleinen Kreisen leisten könnte und müßte, und die gerade beim Volkschulgesetz recht ausgedehnt werden könnte; fällt bei dem jetzigen Verfahren mit der Tätigkeit der Volksvertreter zusammen, und wirkt eher demotivierend und hemmend, statt fördernd. Man wird der Regierung kaum Unrecht tun, wenn man annimmt, daß ihr an einer ausgiebigen, öffentlichen Erörterung gerade einer solchen Vorlage wie des Schulgesetzes nicht viel gelegen ist. Nichts aber ist begreiflicher für unsere ungeliebten Zustände als diese Scheu vor der Kritik, die einer in sich gefestigten und ziellosen Regierung nur willkommen sein könnte. Eine Politik, die festen Zielen zustrebt, muß es ertragen können, daß ihre Vorlagen der allgemeinen Beurteilung ausgesetzt sind, bevor sie in parlamentarische Verhandlung genommen werden. Ja, sie müßte eine solche Beurteilung geradezu herausfordern, um Irrtümer des öffentlichen Urteils beigeiten richtig stellen zu können und so einen Entschluß auf die öffentliche Meinung zu gewinnen, die in klarer und geklärt Form lernen zu können, doch auch für die Abgeordneten von großem Wert wäre.

Da von alledem nichts, wenn nicht das Gegenteil geschehen ist, so wird man der parlamentarischen Kampagne im allgemeinen und den Verhandlungen über das Volkschulgesetz im besonderen nicht gerade in ausgereicherter Stimmung entgegen sehen. Jedes ist es ja nicht ausgeschlossen, daß das Gesetz aus den wiederholten Umdänderungen in einer Form hervorgeht, die es auch den Nationalliberalen möglich macht, ehrlich an seiner Verabschiedung mitzuarbeiten. Siehst schon in weitere Vermutungen darüber zu ergeben, wäre möglich.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. November 1905.

Die Militärpensions-Novellen.

welche dem Bundesrat nunmehr zugegangen sind, entsprechen nach offizieller Mitteilung im wesentlichen den Entwürfen, die schon in der vorigen Tagung dem Reichstage zur Beratung unterbreitet waren, von diesem aber nicht erledigt wurden. Man dürfte aber — so wird erklärt — nicht in der Annahme fehl gehen, daß bei den jetzigen Entwürfen sowie als überhaupt nur möglich auch auf Wünsche Rücksicht genommen ist, die während der vorigen Beratung im Reichstage ober-

in der vorbereitenden Kommission geäußert worden sind. Da die Grundzüge der Novellen indessen die gleichen geblieben sind, so wird ihre Beratung im Bundesrat nur geringe Zeit in Anspruch nehmen. Man wird deshalb, wie schon gemeldet, damit rechnen können, daß die Militärpensions-Novellen zu den ersten Vorlagen gehören werden, die dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritte unterbreitet werden sollen. Da sie in der vorigen Tagung nur an dem Umstande gescheitert sind, daß nicht die benötigten Mittel zur Ausführung der in Aussicht genommenen neuen Bestimmungen vorhanden waren, so darf man auch, da ja in der kommenden Tagung diesem Uebelstände in gründlicher Weise ein Ende gemacht werden soll, der Hoffnung Ausdruck geben, daß in der nächsten Tagung auch im Reichstage auf diesem Gebiete ein positiver Erfolg erzielt wird.

Die Warenpreise im November.

Je näher der Winter rückt, desto lebhaftere Besorgnisse muß die auch immer weiter um sich greifende Preissteigerung am Warenmarkte erwecken. Daß das Preisniveau fast durchweg höher steht als im Vorjahre, damit hat man sich abgefunden. Daß aber die Erhöhungen ihre obere Grenze noch immer nicht erreicht haben und daß jetzt auch am Getreidemarkt eine scharfe Preissteigerung eintritt, das erweckt ernste Besorgnisse. Wenn auch die Verhältnismasse sich gegen das Vorjahr merklich gebessert haben, so ist doch die Verteuerung der wichtigsten Nahrungsmittel allmählich so wesentlich, daß darunter die Ernährung der arbeitenden Bevölkerung leiden muß. Ein Rückgang des Fleischkonsums ist jetzt in erheblichem Umfang eingetreten; er wird zunehmen, einmal weil noch nirgends Anzeichen einer allgemeinen Preisermäßigung für Vieh und Fleisch zu beobachten ist, dann aber, weil die eben eingetretene Brotverteuerung erst recht den Betrag, der für den Fleischverbrauch auszugeben werden kann, noch weiter herabmindern muß. Sind doch sämtliche Getreidearten, vor allem aber Roggen, der als Brotgetreide in erster Linie in Betracht kommt, von Oktober auf November ganz beträchtlich gestiegen, ihr Preis steht fast über dem Niveau des Vorjahres. Die Preisbewegung von Oktober auf November in diesem und dem Vorjahr ergibt sich aus nachstehender Uebersicht, in der der Preis in Mark pro Tonne angegeben ist:

	1904		1905	
	Oktober	November	Oktober	November
Weizen	177	178	171,50	179
Roggen	139	140	153,50	167
Hafer	150	148	156	164
Gerste	145	145	146	152

Die Preissteigerung des Getreides hat auf den Wehmarkt schon dahin eingewirkt, daß der Doppelzentner Weizen- und Roggenmehl 1-2 Mark höher notiert als im Vormonat.

Steigende Brotpreise und steigende Fleischpreise in den Monaten, wo die Beschäftigungslosigkeit zurückgeht, müssen für einen großen Teil der Arbeiterbevölkerung zu einer Umtrennung führen. Die Vieh- und Fleischpreise haben im Oktober weiter angezogen. Am Viehmarkt ist eine durchgehende, im Fleischhandel eine teilweise weitere Preis-

Münchener Ausstellung für angewandte Kunst.

Im Mannheimer General-Anzeiger ist im Laufe des vergangenen Sommers und Herbstes mehrfach auf das ausserordentliche von den Kunstausstellungen die Rede gewesen, welche 1905 in München stattgefunden haben. Drum ist es nicht weniger als recht und billig, auch derjenigen Ausstellung zu gedenken, welche infolge ihrer Zweckart, ihrer künstlerischen Einheit und doch wiederum Vielseitigkeit am meisten auf dauernde Wirkung Anspruch machen darf, die Ausstellung für angewandte Kunst. Und es ist auch noch nicht zu spät, wenn wir den Winteranfang heranrücken lassen, um sie ausführlich zu besprechen. Denn abgesehen davon, daß die Ausstellung noch geöffnet ist und nach einige Zeit geöffnet bleibt, ist der Berichtschreiber jetzt in der Lage, auch über den materiellen Erfolg einige Worte sprechen zu können. Es ist ja sehr wichtig, wenn größere Ausstellungen praktischer d. h. eben angewandter Kunstausstellungen vorwiegend die Darmschäuber Ausstellung, wie jetzt die Münchener, auf ihren Erfolg, daß das kaufkräftige Publikum die Bekehrungen der handwerkstreibenden Künstler oder besser der kunstwerbenden Einzelverlei anerkennt und unterstützt. Werkschöpfer Weise hat die Münchener Ausstellung in der ersten Zeit absolut nicht gezogen. Galt dem Stadtwort verkehrt und ungeschicklich. Heute kann man fast in allen Räumen den Besucher „so und soviel mal verlaufen“ lesen. Es erklärt daher als eine ganz interessante Aufgabe für den Berichtschreiber, einmal nicht die übliche Aufzählung aller Vorarbeiten zu belassen, sondern auch der geistigen Teilnahme der Allgemeinheit: Sie hier geschwehen und angenommenen Kunstgegenstände auf die Empfanglichkeit des Publikums für das Gute und Geschmacksvolle zu schließen.

Es ist aber noch eine letzte Bemerkung über das Entzeden der Ausstellung. Aus dem Bedürfnis, der modernen Auffassung der Kunst den ganzen Bereich der angewandten Kunst sich ergebenden Aufgaben zum Ausdruck zu verhelfen, ist im April 1905 die Münchener „Vereinigung für angewandte Kunst“ entstanden. Die Aufgabe der ihr angehörenden Mitglieder ist eine sehr bescheidene

geblieben. Dem Kunstsektoren J. J. Schatzogel — leider müssen wir die Namen der trefflichen Künstler in wenigen Worten nach dem glücklichsten Darmland ziehen lassen — gebührt das Verdienst, den Regenten, die Behörden und wohlhabende Privats zu Wohlwille gewonnen und ferner die zahlreichen Kunstverständigen der Handwerker mit tatkräftiger Sympathie immer wieder behoben zu haben. Das Studiengebäude des neuen Nationalmuseums an der Prinz-Regentenstraße wurde von der Regierung zur Verfügung gestellt, und so ein Gebäude gefunden, das den idealen Zwecken der Ausstellungseröffnung ziemlich entspricht, da es, wenn auch nicht großen Schmuck besitzt, so für die praktische Ausführung der Ziele derselben unschätzbar ist. Diese Ziele formuliert die interessante Uebersicht der Ausstellungsgesamtheit wie folgt: „Im Erkennen der Beziehungen zwischen Raumgröße und Lichtquelle, zwischen Raumgröße und Wanddurchbreitungen, zwischen Raum und Gegenstand liegt die große künstlerische Aufgabe der Zukunft.“ Das Zusammenwirken dieser Ziele mußte also der Allgemeinheit ohne zu große Schwierigkeiten ermöglicht werden, wenn ein Erfolg bescheiden sein sollte.

Wir haben schon oben konstatiert, daß dies der Fall gewesen ist, und begnügen uns nun, zu sagen, daß auch von Standpunkt des Bodemanns gesehen ein Erfolg wie dieser freudig und herzlich zu begrüßen ist. Die Freude der Ausstellungserleitung offenbaren sich sofort bei dem Betreten der Ausstellung und zwar mit jener absoluten Sicherheit, welche jeden Zweifel ausschließt. Der Raum, in welchem der Preis der Kunstpreis, sowie die übrigen Preise der Automobilkonkurrenz ausgestellt waren, leitet in das von Reinhold Bontal angegebene Damenzimmer. Es ist ein niedliches, in naturfarbenem Mahagoniholz mit reichen Schnitzereien und Einlegearbeiten verkleidetes Stübchen. Man müßte den Gedanken weiter ausspannen, der sich sofort aufdrängt und ein reizendes Stübchen im Frau-Raum kühnenden Japans, über und über mit Spitzen bedeckt auf diese superfeinen Stübchen hinpausziehen können (nach Art Kaiser-Witt-Prinzessinnen), eine kleine Prinzessin Wunderkind, die mit feinerster Selbstlosigkeit den Besucher gar nicht zu Wort kommen ließe. So dauert es lange, bis diese Tüchlein

Wappenstein, die in symmetrisch fein erfährt Berechnung das Anzuzige der Wandverteilung auf die Decke weiter leiten, sich in harmonischer Gliederung festlegen. Der folgende große Saal bildet den Ehrenraum der Ausstellung. Hier wie in einem adrechten Vorraum befinden sich in Väterchen und auf Konsolen, in Eckstühlen und auf Gestellen diejenigen Arbeiten der angewandten Kunst, welche man höchstens die relativ praktischen nennen kann, die kernmässigen Gegenstände, Schmuck und Bronzen, Silberarbeiten und Kleinfertigkeiten. Aus dem Väterchen leiten nur die prächtigen Aufzüge und Figuren Theodor von Hofen genannt, der viel betrachtet ebenfalls Klängen verfallen und nach Bremen überbeiden will.

Das Bibliothekszimmer von Eichenholz, das Speisezimmer von Eiche erleuchten durch die sidere Fortengsammentimmung in violett und gelb. Jede Räume hat auch das Publikum sehr beachtet. Daneben finden wir das Kinderzimmer, das wie die Kinderzimmer im oberen Stock ganz angeht, unsere armen Kleinen schon von früh an geschmacklich zu verberben und zu Neugierigkeiten zu machen. Nur ein Käufer fand sich, Baron Rothchild in Paris! Diese Zimmer, ebenso wie (selbster Wegensatz!) der unsinnige Archhof von Christ hätten ruhig fehlen können. Dafür entbehrt der schmale Garten mit englischen Tarnis und guten Stühlen. Im oberen Stockwerk kommen wir an einer einfachen Küche vorbei zu den von Heine, Paul und Krüger angegebenen Gesellschaftszimmern: Arbeitszimmer, Speisezimmer, Damenzimmer, Musikzimmer. Das erstgenannte (die schöne Tapete ist von E. Engelhard in Mannheim) gefällt in seinem ruhig bedaglichen Wiederholerstil in rot und grün besonders, während die beiden Räume Bruno Paul geschlossen, großdekorativ, aber weniger anheimelnd und sympathisch wirken. Pauls Kunst erreicht bei der vollendeten einseitigen Durchführung der Beleuchtungsförderung ihren Höhepunkt. Es sind dies die Zimmer, die ein bis zweimal verkehrt sind. Die übrigen, einfacher gehaltenen, ein weißes Schloßzimmer, ein Bibliothekszimmer von Eichenholz in grauem Eichenholz haben mehr Freunde gefunden, schon auf dem Grunde, als hier die Preise normale Grenzen einhalten. Denn auch darauf

erhöhung zu bemerken. Hauptächlich partiiert wie bisher die Arbeiterbewegung an der Verteuerung — ein Uffwand, der die Arbeiterbewegung am meisten trifft. Der Preisunterchied gegen November 1904 beträgt jetzt fast überall 30 bis 40 Proz. Ein Erfolg durch diese ist auch nicht überall möglich, ganz abgesehen davon, daß auch diese fast sämtlich teurer geworden sind. Weiter zeigen noch Eier und Linsen eine Preissteigerung. Nur zwei wichtige Rohstoffe sind im Preise zurückgegangen. Das sind in erster Linie Kartoffeln. Hier beträgt der Preis pro Doppelzentner vielfach nur noch die Hälfte von dem vorjährigen. Ferner ist auch Zucker billiger geworden, die aber in Arbeiterhaushalt nur eine bescheidene Rolle spielt und überwiegend durch Margarine ersetzt wird. Die Preise von Kolonialwaren, die fast von der Spekulation beeinflußt werden, wiesen erhebliche Schwankungen auf. Zu dem Mehraufwand für Rohstoffe kommen nun noch, da die kalte Jahreszeit mit den kurzen Tagen begonnen hat, die höheren Kosten für Heizung und Beleuchtung. Brennmaterial, wie Kohle, Petroleum und Holz, sind im Preisversteht auch etwas teurer als im Vorjahr. Die Sammen der ausgeführten Preissteigerungen wirken auf einen Haushalt, der mit knappen Mitteln befristet werden muß, so einschneidend ein, daß im Falle rückgängiger Arbeitsgelegenheit eine allgemeine Konsumeinschränkung nicht ausbleiben kann.

Die „Streitkräfte“ im Vorwärts.

Die Politik über den Konflikt in der „Vorwärts“-Reaktion spaltet sich endlos weiter. Schließlich würde aber doch wohl der „Vorwärts“ und der Parteivorstand als Sieger in diesem Streit hervorgegangen sein, wenn den 6 entlassenen Redaktoren nicht durch die Gewerkschaften oder vielmehr durch deren Generalkommission ein Bundesgenosse entstanden wäre, dessen Einfluß und Macht auch Weibel, der Abgesandte der Partei, gebührend einschätzen muß. Mit der übrigen Opposition konnte Weibel und der Parteivorstand leicht fertig werden; der Einspruch der Gewerkschaften läßt sich nicht ohne weiteres übersehen oder überwinden. Richt bloß, daß die Generalkommission der Gewerkschaften die Art der Entlassung der 6 Redakteure als ein dem sozialdemokratischen Prinzip widersprechendes beurteilt, auch die Einstellung der neuen Redakteure, unter denen sich besonders der Genosse Stadthagen und die Genossin Rosa Luxemburg befinden, wird aufs schärfste geurteilt. So schreibt das Korrespondenzblatt der Generalkommission unter anderem:

„Dann kam das dritte Kapitel: Die Gewerkschaften müßten durch andere Kräfte ersetzt werden, die nur unter dem Schutze der Unzufriedenheit des proletarischen Proletariats die freigeordneten Plätze einnehmen konnten. War der Genossenschaftslink die einflussreichste Kräftegruppe oder leicht gefaßt sein — so kann es doch für die Arbeiterbewegung nicht gleichgültig sein, daß die Parteistärke Handlungen toleriert, die im gewerkschaftlichen Sinne als Verrat betrachtet werden. Die demokratischen Willkürungen, die solche Vorgänge mit sich bringen, fordern geradezu den Widerspruch der Gewerkschaften heraus.“

Genosse Stadthagen und Genossin Rosa Luxemburg als Streikbrecher — dieses Verdikt seitens der Gewerkschaften und deren einschneidender Beurteilung des Parteivorstandes gibt der „Vorwärts“-Angelegenheit doch für die absehbare Zukunft einen Wendepunkt und seiner Anhänger eine ernsthafte Warnung, als das bisherige der Weg in der sozialdemokratischen Presse erkennen läßt.

Deutsches Reich.

— Wie große Schwierigkeiten die Gestaltung der Tabaksteuer gemacht hat, geht aus einer der „Koll. Corr.“ aus Bundesratstreffen geordneten Mitteilung hervor, wonach nicht weniger als 7 Entwürfe für die Abgabe vorliegen. Die Entscheidung ist auch bis zur Stunde noch nicht getroffen. Daraus darf man hoffen, daß die im Mittagsblatt besprochene Eingabe des Deutschen Tabakvereins an den Bundesrat noch nicht zu spät gekommen ist.

— Die Tagesordnung für den bekanntlich am 27. ds. Mts. in Berlin zusammenzutretenden Städtetag ist folgende: 1) Konstituierung des Deutschen Städtetages auf Grund des vom Vorlande vorgelegten Entwurfs. 2) Die Fiktion der Verwaltung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Reichssteuerung. Referent: Oberbürgermeister Hildebrandt. 3) Einfluß der Handelskammern Reichstagsabg. Dr. Berlin, Reichstagsabg. Magistrate Dr. Both-München.

müß gehen werden. In Wien werden schon seit Jahren Steuerleistungen für billige Linsen auszuführen und doch positive Rechnungen abgeben. Solche Linsen sind günstig. Aber wie sind auch noch am Anfang. Eine größere Ausdehnung, wie sie in absehbarer Zeit geplant ist, wird sicher in dieser Beziehung beschließen. Ich kann, wenn die Werte der angewandten Kunst nicht nur während der Reisen sind, werden sie in allgemeinen Sinn mitbringen und ergebnis wirken, mit einem Wort, ein fleißiger Nachdenken auf dem Wege der deutschen Kultur sein. Das hat das Publikum begeisterungsfähig ist, hat die Wienerer Ausbildung überaus bewiesen. M. B.

Caeseneuikellen.

— Der Besuch des Kaiserjüngers. Eine juchende ungeheure Menge, deren Kochschüssel für das Trommelfell aller Menschen die stärksten Anstöße eröffnen würde, hat der „Wunsch von Eden“ Henry Herz vollbracht. Er hat in dem königlichen Aquarium zu Regensburg drei Stunden hintereinander ohne jegliche Unterbrechung Klavier gespielt. Die Sondersäle und Stimmungen, die er dabei empfunden, schildert er selbst in einer englischen Zeitschrift: „Lehnen Sie sich also um vier Uhr nachmittags lagte ich mich an mein Klavier und legte mich nieder mit dem Bewußtsein, „Hedonismus“ zu sein. Jetzt dachte ich gar nicht an die mir bevorstehende Aufgabe, sondern spielte die ersten vier oder fünf Stunden ruhig und mit dem größten Behagen etwa 300 Stücke von alten und modernen Komponisten frei aus dem Gedächtnis. So ich während dieser Zeit bewußtlos geworden war, so hatte ich nicht mal Zeit, über die noch folgenden 20 Stunden nachzudenken. So nachmittags kam die erste Erinnerung. Die Finger wurden etwas heiß und die Zähne noch nicht mehr ganz so klar, rein und einwandfrei, wie sie sonst bei mir ist. Aber auf einmal, da ich unter dem Publikum zwei niedliche Mädchen sah, die mich ernsthaft anschauten und das Licht mir wieder Kraft ein und so spielte ich dann, um diesen Lächeln zu geben, weitere drei Stunden und mehr. Nun schielte ein alter Herr meine Aufmerksamkeit. Er muß wohl ein Kritiker oder ein Musikliebhaber sein, denn er hört sehr

— Der Pfälzer Verband der jungliberalen Vereine gebent seine diesjährige Jahresversammlung am Sonntag, den 13. November in Zweibrücken abzuhalten. Die Tagesordnung wird voraussichtlich auch einen „Antrag von den“ zur Kolonialfrage aufweisen.

— Zur Reichstagswahl im Wahlkreis Donauwörth hat in Würzburg eine sehr gut besetzte Vertrauensmännerversammlung der vereinigten Liberalen, Konservativen und Bauernbündler den Kandidat Rudolf Dörflinger einstimmig als Kandidaten nominiert, der sich, wie der „Münd. N. Nach.“ geschrieben wird, großer Beliebtheit in Stadt und Land erfreut. Der Wahlkreis war bisher durch den unlängst gestorbenen Pfarrer Weihenhausen (Zentrum) vertreten.

— Wie die „Lib. Rev.“ mitteilt, verendet der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, dessen Vorsitzender Herr Schrad ist, in Leipzig durch die Post jetzt massenhafte Forderungen an die Mitglieder des Verbandes, in denen diese um Beiträge zu den Wahlkosten in Eisenach ersucht werden unter Hinweis darauf, daß es höchst wünschenswert wäre, daß der Verband „als Berufsorganisation einen eigenen Vertreter im Reichstag“ habe. — Das Fiskus ist schwer in Einklang zu bringen mit der Beteuerung des unpalliativen Charakters des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Herr Schrad ist bekanntlich antisemitisch-büchseischer Kandidat in Eisenach.

— Professor Rahl, dem nahegelegt war, sich in dem zur Zeit freisinnig vertretenen Lippe um das Reichstagsmandat zu bewerben, lehnt in der „Lipp. Landesztg.“ diesen Gedanken mit der Begründung ab, daß er „nicht die Kraft in sich fühle, die damit verbundene Tätigkeit, soll sie anders gewissermaßen ausgeführt werden, mit seinem akademischen Lehramt und seinen wissenschaftlichen Aufgaben in Einklang zu halten“. Am allerwenigsten aber würde er in Lippe kandidieren.

— Die auch von uns übernommene Meldung von einer geplanten Italienreise des Reichskanzlers, beruht nach übereinstimmenden Informationen mehrerer Blätter auf keiner Kombination. Eine längere Reise sei für den Fürsten Bismarck aus dem einfachen Grunde ausgeschlossen, weil ihn die Geschäfte in Berlin festhalten.

— Im Monat September d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen und der Württembergischen — ausschließlich der bayerischen und der Württembergischen — 24 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 7 bei Personenzügen), 23 Entgleisungen in Stationen (davon 10 bei Personenzügen), 27 Zusammenstöße in Stationen (davon 6 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 4 Bahndienstleistungen gestört, 18 Reisende, 23 Wagnerdienstleistungen, 1 Postkammer und eine fremde Person verletzt.

— Württembergische Städte im Deutschen Städteing. Nachdem durch Gemeinderatsbeschlüsse vom 19. Okt. auch Stuttgart dem Deutschen Städteing beigetreten ist, gehören diesem nunmehr zwei württembergische Städte, Stuttgart und Heilbronn an. Um, daß als dritte Stadt Württemberg mit mehr als 50 000 Einwohnern für den Beitritt in Betracht kommt, dürfte bald nachfolgen. Weitere Städte mit 25 000 und mehr Einwohnern besitzt Württemberg bisher nicht, jedoch darf man annehmen, daß die Einwohnerzahl Heilbronn und Heilbronn auch diejenige Reutlingen bei der demnächstigen Volkszählung die genannte Höhe aufweisen wird. Es blieben hätte nämlich schon 1903, und zwar ohne die Teilgemeinden, rund 23 500 Köpfe.

— In der einflussreichen Bewegung in der Weltgeschichte des der Reichsgerichtspräsidenten Siegfried Erben gehörigen Kruppenschenwäldes wird wieder aus Weissenau gemeldet: Auf dem Kaiser Wilhelm- und Kronprinzengraben der Wäldersgraben-Gruppe sind 300 Mann nicht eingefahren; sie verlangen Lohn-erhöhung wegen Fleischsteuerung.

— Für die durch das Ableben des sozialliberalen Landtagsabgeordneten Grafen Annaberg bedingte Ersatzwahl im Landtagswahlkreis Annaberg-Buchholz-Völkchen ist von nationaler Seite der unbefähigte Kandidat, Sommergenrat Sieging in Buchholz, als Kandidat aufgestellt worden. Eine Kandidatur der freisinnigen Volkspartei ist auch bereits in Aussicht genommen.

Husland.

* Niederlande. Amlich wird gemeldet, daß sich viele Flüchtlinge aus der Landschaft Djambi (Sumatra) nach der Befreiung von Amoyun unterworfen haben. Auf der Insel Amoy wurden mehrere Führer der Aufständischen gefangen gefügt. Alle von den Aufständischen gefangen genommenen Personen wurden befreit.

aufmerksam zu. Wie er mich so stark ansieht, macht mich das verdrö. Ich spiele nun einige Stücke, die mehr den Wustler in mir als den Virtuosen zeigen, und ich sehe, wie sein Gesicht glänzt. Aber nach einem Tausend gefühlvollen Akkord stürze ich mich auf einmal auf einen Anstoß und komme ihm so schnell heraus, daß der alte Herr wegläuft und ich wieder leichter aufatmen kann. Neun Stunden sind vorüber, ich spiele weiter. Während die doppeltebenenden Hörer mir Beifall zusenden, lasse ich wie von meiner Frau einige Verwicklungen reichen. Ich spiele mit der linken Hand „Heimat, süß Heimat“ und trinke mit der rechten Hand eine köstliche Bouillon. Dann geht weiter. Nach neun Stunden sind meine Hände angeschwollen, meine Stirn glüht und ich bin schwitzend. Mein Frau läßt mir die Stirn und die Hände, und ich fühle mich neu gekürzt. Ich wende mich nun hauptsächlich zu meinen Lieblingskomponisten Wagner, den ich auch frei nach dem Gedächtnis spiele. Der letzte Morgen bricht schon herein; meine Hörer sind mir mit schüchternem Beifall vorangegangen und schlafen alle und schwachen, sogar meine Frau. Die letzten Stunden sind die schönsten! Tiefe Müdigkeit befallt mich und bald im Traum höre ich Schumanns Schwanenlied an. Wie mir die Augen schon zugewallen haben, rückt mir eine Tasse heißen schwarzen Kaffees wider auf. Je näher die Stunde der Beendigung rückt, desto besser wird meine Stimmung. Meine Frau bringt mir mein Haar in Ordnung und ich lege mich wieder in Position. Der Konzertsaal hat sich wieder mit einer großen Menge gefüllt; mein Manager bringt mir die Belegungen, in denen spaltenlange Berichte über mein Spiel stehen. Der Zeitschmerz zeigt die letzten drei Minuten an. Ich gebe zu „Voll segne den König“ über und erdige unter jubelndem Beifall.

— Laubet in England. Als der französische Präsident jüngst einem Bekannten von seiner spanischen Reise erzählte, kam er auf die Toten König Philipp XIII. zu sprechen und meinte dabei: „Sie wissen gerichts, in was für unangenehme Situationen er mich gebracht hat. Um ein Paar hätte er mich getötet! Ja, ja. Es war an dem Tage, an dem wir zusammen eine Automobillparade nach Segovia machten. Der junge König führte selbst die Maschine. Zu Anfang richtete er sich nach den Witten und Wänden seiner Mutter, die es ihm auf die Seele gebunden hatte, langsam zu fahren,

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November.

Bund der Industriellen.

Es wird und geschieht: Der Bund der Industriellen, G. B., der eine Vertretung der gesamten deutschen Industrie erstreckt, hauptsächlich jetzt für das Großherzogtum Baden unter Heranziehung der bayerischen Rheinpfalz (in ähnlicher Weise wie es z. B. im Königreich Sachsen geschehen ist) einen Verband badisch-rheinpfälzischer Industrieller zu begründen. Mitglied der Generalkommission des Bundes für das Großherzogtum Baden ist Herr Dietrich von Otto Hoffmann in Friedrichsfeld. Mit der Organisation des Verbandes in Baden und der Rheinpfalz ist Herr Dr. Paul Ried beauftragt.

Die Parole des Bundes war von Anfang an eine neutrale Gesamterklärung der deutschen Industrie zu schaffen. Er ist organisiert in Einzelmitglieder, Bezirksvereine und angegliederte Vereine. Die Bezirksvereine schließen sich nach den Zahlungen in Landesverbände zusammen, um die besonderen Interessen der einzelnen Bundesstaaten wahrzunehmen. Der Bund zählt heute mehr als 2500 Einzelmitglieder, außer den großen Landesverbänden sind ihm über 50 Branchen etc. Verbände angegliedert, jedoch ist insgesamt viele, viele Tausende deutscher Industrieller umfasst. Seine ständigen Einrichtungen sind die Zentralstelle zur Handhabung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb, welche ein eigenes Organ hat in Gestalt der Monatschrift „Unlauterer Wettbewerb“, ferner das „Sondier für unentgeltliche Rechtsauskünfte“, das „Industrielle Schiedsgericht“, die „Bundesstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen“ etc. Das amtliche Organ des Bundes ist die „Deutsche Industrie“, welches sämtlichen Mitgliedern vierzehntägig unentgeltlich zugeht. — Auf die weitverzweigte öffentliche Tätigkeit des Bundes kann an dieser Stelle leider nicht weiter eingegangen werden. Erwähnt sei nur, daß beispielsweise der Bund einen Ausschuss für die Errichtung einer Reichs-Handelskammer ins Leben gerufen hat, dem alle in Frage kommenden Verbände der Industrie und des Handels einschließlich der Deutschen Handelskammer und des Zentralverbandes deutscher Industrieller beitreten. Die Reichshandelskammer würde in erster Linie geeignet sein, die Schädigung, welche die deutsche Industrie zum Teil durch die neuen Handelsverträge erlitten hat, zu mildern. Die Produkte vieler deutscher Industrieerträge würden durch die Reichshandelskammer exportfähig werden. Man kann die Ziele des Bundes kurz dahin zusammenfassen: Schutz der deutschen Kreisindustrie gegen in- und ausländische Feinde, Umbauung einer Gesamterklärung der deutschen Industrie, Errichtung eines deutschen Industriekongresses, Schaffung angemessener Vertretung der Industrie in Stadt und zuletzt auch in der Politik bezugl. im Reichstage, entsprechend der Entwicklung, welche dahin beugt, die alten Parteien zu ersetzen durch sachverständige und persönliche Interessenvertreter anstelle von Parteipolitikern und dogmatischen Parteiparlamentarier. Seine Ziele sind umgekehrt keineswegs parteipolitische, bezugl. vereinheitlichte, sondern er hat die Aufgabe, der Industrie diejenige Organisation im ganzen Reich zu geben, welche ihren örtlichen und staatlichen Bedürfnissen entspricht, und sie von monopolistischer Bevormundung im eigenen Lager zu befreien. Wer den Bund der Industriellen in dieser Tätigkeit und allen diesen Zielen unterstützt, der unterstützt die deutsche Industrie.

Dem von dem Bund zu begründenden Landesverband badisch-rheinpfälzischer Industrieller sind bereits zahlreiche Mitglieder in Mannheim, Ludwigshafen, Friedrichsfeld, Lodenburg, Schwetzingen, Weinheim, Heilbronn, Oberbach, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg usw. beigetreten.

Bessere Bahnverbindung zwischen Worms und Mannheim.

Der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in Worms hat unterm 11. Nov. nachstehende Eingabe an die Eisenbahndirektion Mainz gerichtet: Der ergebenst unterzeichnete Verein erlaubt sich, der verehrlichen Direktion einen Wunsch vorzutragen, der an sich kein neuer ist und — so viel und bekannt — seit einigen Jahren auch von der hochh. Handelskammer Worms über — bisher allerdings ohne Erfolg — übermittelt wurde. Es handelt sich um eine direkte und rasche Verbindung von Worms mit Mannheim-Hauptbahnhof über Lampertshausen, die über Wöllms sein Ziel nach Herangeltung der belagerten Eisenbahnbrücke in Aussicht genommen, leider aber nicht verwirklicht wurde. Später veräußerte, daß mit der Eröffnung der neuen Linie Worms-Lampertshausen-Mannheim der Wunsch von Worms erfüllt würde. Da wir es nun seit September fertiggestellt und in Betrieb, die Verbesserung der Verbindung mit Mannheim über Lampertshausen aber immer noch nicht erfolgt. Im Gegenteil, sie ist gegenwärtig eher schlechter geworden. Dann früher saßen (wenigstens) einige Tage durch die Hauptbahn-Mannheim, nach dem neuesten amtlichen Winterfahrplan ergibt sich jetzt ein einziger durchgehender Zug auf fraglicher Linie.

Bei den regen geschäftlichen Beziehungen zwischen Worms und Mannheim macht sich der Mangel einer raschen und bequemen Ver-

und es ging in möglichem Tempo. Aber als wir die Stadt hinter uns hatten, da ward es Ende mit den Versprechungen! Bängt die mein König zu rasen an, in einer Weise zu rasen, daß die Spitzgeschwindigkeit sich in eine tolle Drehung vermanbelt. Ich bin kein großer Freund von Automobilen, wie sie wissen, aber besonders nicht, wenn es wie ein gelber Wisch dahinschneht. Ich brauche sie nicht erst zu beschreiben, daß mich große Freude überfiel, zumal mancher Hindernisse auf der Straße die Gefahr erhöhten. Wir kamen hell und gesund im Palais wieder an. Aber ich konnte mich nicht enthalten, der Königin-Mutter davon Mitteilung zu machen, wie ihr Sohn sich an ihre Witten hielte. Die Königin jedoch machte nur eine Geste trauriger Resignation.

— Amlich nicht geboren. Mit dem 81. Lebensjahre erst in den Zustandsderegieren aufgeführt und unter „Geborenen“ in der Zeitung sich gebend zu sehen, das erlebte, wie die „Gagener Ztg.“ mitteilt, in Detburg eine junge Frau. Sie wollte heiraten, als aber der Geburtschein angefragt werden sollte, fand sich keine Eintragung vor. Sie war vor 20 Jahren einen verheiratet worden. Auf Verfügung der königlichen Regierung erfolgte die Eintragung nachträglich, und so kam es, daß der Name der jungen Frau am gleichen Tage als „Geborene“ und als „Verheiratete“ in der Zeitung stand.

— Ein häßliches Kindergeheimnis erzählt ein französisches Blatt: Germaine und Simone sind zwei kleine Schwestern, die im Alter auf den Tag genau ein Jahr auseinander sind: an demselben Tage, an dem Germaine ihr erstes Lebensjahr vollendet, hat Simone das Licht der Welt erblickt. Vor einigen Tagen verstarb die beiden Schwestern ihren Geburtstag, Germaine der sechsten, Simone den fünften. Die Geburtstagsfreunde der jüngeren Dame war nicht besonders groß, doch sie doch genau, daß sie genau nur das bekommt, was die „große“ Schwester ablegt. Man darf sich aber nicht wundern, daß sie sich an ihrem Geburtstag die beiden Reflexionen hingibt: „Wir gibt man ja doch“, sagte sie, „an meinem Geburtstag nur das, was Germaine nicht mehr haben will: ihre alten Kleider, ihre alten Schuhe, ihre alten Wänder...“ segnet ihre alten Jahre; wenn sie ihre fünf Jahre nicht mehr leben kann, gibt man sie mir, sie aber bekommt ein ganz neues Jahr!

Entung oft recht unangenehm fühlbar, und das gleiche gilt auch für die Anfälle an die badischen Bäder in Mannheim. Wer z. B. den in Mannheim 11.10. norm. abgehenden Schnellzug 144 nach Karlsruhe benutzen will, muß über Ludwigshafen (von 8.00, also nachzu 9 Stunden vorher, in Worms abfahren; zu dem D-Zug 10/110 in gleicher Richtung 14.55 norm. ab Mannheim) nach man gleichfalls über Ludwigshafen den von 8.15 in Worms abgehenden Zug benutzen, also 1 Stunde 40 Minuten vorher in Worms abfahren, und wer 3.10 nach dem Nordische in Mannheim eintrifft, kann Worms erst um 4.50 erreichen. Die Nachteile, die derartige mangelhafte Anschließungen für Worms bedeuten, liegen auf der Hand. Durch die ungünstige geographische Lage und das frühere Fehlen einer Eisenbahnbrücke bei Worms wurden wir ohnehin mit der Zeit vom Haupt-Durchgangsverkehr, der sich infolgedessen auf den rechtsrheinischen Bahnen entwickelte, fast vollständig abgeschnitten. Von der Erbauung der Eisenbahnbrücke erhoffte man in dieser Beziehung eine Verbesserung, leider hat sich diese Hoffnung nur in ganz geringem Maße erfüllt. Sollte es nicht zu ermöglichen sein, einen Teil der Schnellzüge Mannheim-Worms, anstatt über Kampertheim-Pfalz über Kampertheim-Worms, anstatt über Kampertheim-Pfalz zu führen? Die Frage bezüglich einer direkten Verbindung von Worms mit Mannheim, sowie Baden und Württemberg könnte so ihre gütliche Lösung für uns finden. Sie ist dem allgerühmten Wichtigkeit und erscheint uns umso eher möglich, als auch die Seilbahnvergnügen auf beiden Ufern die gleiche ist. Wir verhehlen uns jedoch durchaus nicht, daß dieser unser Vorschlag von einschneidender Bedeutung für die auf fragl. Linie schon seit vielen Jahren bestehenden Betriebsverhältnisse ist und derselbe aus diesem Grunde nicht so ohne weiteres durchzuführen sein wird. Wir möchten aber die berechtigte Erbitten bitten, unserer Anregung bei Gelegenheit näher zu treten.

Demgegenüber hatten wir die folgenden beiden Vorschläge schon seit 1. d. M. von Mai 1906 ab, für durchführbar:

1. Direkte durchgehende (Schnell-)Züge auf der Strecke Worms-Kampertheim-Mannheim-Saupfahnhof;
2. Verbindungszüge nach Kampertheim im Anschluß an in Kampertheim anhaltende D- und Schnellzüge.

Es würde so auch künftig der Eisenbahngemeinschaft eine neue Einnahmequelle entstehen, die eben beim Verkehr über Ludwigshafen der Pfalzbahn zugute kommt. Dem nicht unbedeutend ist die Zahl der Passagiere, die täglich über Ludwigshafen nach Mannheim reisen. Wir haben uns erlaubt, schon jetzt die Aufmerksamkeit der verehrl. Direktion auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Verbindung von Worms mit Mannheim hinzuweisen, auf eine Frage, an deren baldiger Erledigung besonders auch die hiesigen gelehrten Kreise ein großes Interesse haben, und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß es die verehrl. Direktion an nichts fehlen lassen wird, den schon so lange gehegten und zweifellos auch berechtigten Wunsch der Stadt Worms mit der Einführung des nächsten Sommerfahrplans in irgend einer Weise zu erfüllen.

Anlässlich des 50jährigen Doktorjubiläums des Universitätsprofessors Dr. Wundt, der ein Redauer Kind ist, hat Herr Oberbürgermeister Wed in Namen der Stadt ein herzliches Glückwunschschreiben nach Leipzig geschickt, auf welches, wie wir erfahren, folgende Antwort eingetroffen ist:

Leipzig, 13. Nov. 1905.

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!
Durch die freundlichen Begrüßungsworte, die Sie im Namen der Stadtverwaltung meiner Vaterstadt Mannheim am 10. Nov. an mich gerichtet, haben Sie mich hoch erfreut. Wenn ich meiner alten pfälzischen Heimat zeitweilig auch in der Ferne in treuer Anhänglichkeit zugehörig geblieben bin, so hat es mich doch ganz besonders erfreut, aus Ihrer Begrüßung wiederum zu entnehmen, daß man mich auch in meiner Heimat und insbesondere in meiner Vaterstadt Mannheim nicht vergessen hat. Ich bitte Sie, hochpochtehrten Herrn Oberbürgermeister, und die Stadtverwaltung, an deren Spitze Sie stehen, hierfür meinen innigsten Dank entgegenzunehmen. Mit der Versicherung aufrichtiger Verehrung verbleibe ich
Ew. Hochachtungsvoll ganz ergebener
W. Wundt.

Bei dieser Gelegenheit sei noch in Erinnerung gebracht, daß vor 8 Jahren an Herrn Prof. Wundt anlässlich seines 70. Geburtstages ebenfalls seitens der Stadtgemeinde ein Glückwunschschreiben geschickt und in Redau eine Strophe und ein Blatt nach ihm benannt wurden.

Mannheimer Adressbuch für 1906. Um das Adressbuch für 1906 rechtzeitig fertigstellen zu können, ersuchen wir die HhL Firmen und Vereine, die ihnen zugegangenen Fragebogen möglichst umgehend ausgefüllt zurücksenden zu wollen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Ferner bitten wir, uns alle etwaigen sonstigen Veränderungen und Ergänzungen, die in dem neuen Adressbuch Berücksichtigung finden sollen, baldigst mitteilen zu wollen. Sollte irgend eine Firma oder irgend ein Verein einen Fragebogen nicht erhalten haben, so bitten wir, einen solchen vom Verlag des Adressbuches verlangen zu wollen; besonders gilt dies für die neuen Firmen und Vereine, die in dem Adressbuch bisher noch nicht aufgeführt worden waren. Bestellungen auf das Adressbuch zu ermäßigten Preisen — für die große Ausgabe M. 6, für die kleine Ausgabe M. 2.50 — werden bis zum 20. November entgegengenommen.

Die Steuerkapitalien der Stadt Mannheim haben auch in diesem Jahre wieder erfreulicherweise eine beträchtliche Steigerung erfahren. So hat sich nach der Darstellung des St. Steuerkommissärs über die Steuerkapitalien-Zugänge anlässlich des Steuer-Ab- und Zuschreibens im Jahre 1905 in Mannheim einschließlich Vorort die Grundsteuerkapitalien um 51.949.11 M. auf 18.752.916.80 M. vermehrt. Das Häusersteuerkapital hat um 7.084.840 M. zugenommen und beträgt jetzt 236.000.000 M. Noch bedeutender ist die Zunahme beim Gewerbesteuerkapital. Das Plus gegenüber dem Vorjahre beläuft sich bei dieser Steuergattung auf 25.187.100 M. und der jetzige Stand auf 222.003.200 M. Auch der Einkommensteueranspruch weist eine beträchtliche Steigerung auf. Hier beträgt die Summe 6.223.200 M., der jetzige Stand 79.843.225 M. Die bedeutendste Zunahme entfällt auf das Rentenkapital, das sich im Jahre 1905 um 38.107.120 M. auf 226.292.280 M. gesteigert hat. Die vorstehenden Zahlen bezeugen zur Genüge, daß der wirtschaftliche Niedergang der letzten Jahre endgültig gefundenen Verhältnissen Platz gemacht hat, die wesentlich von recht langer Dauer sind.

Bei der Steigerung der Straßburger Pferdebetriebe, die am 11. Nov. stattfand, fiel auf No. 10.722 der 14. Hauptgewinn, bestehend in einem Pferd, in die Kollekte von Moriz Herzberger, E. S. 17.

Ästhetische Vorträge. Der jüngste Vortragsabend in der Konfessionskirche, eingeleitet durch ein schönes Prologum unseres bewährten Organisten, des Herrn Hauptlehrers Dapper, brachte uns „Die geschichtliche Bewegung der Waldenfer“, eine hochinteressante, klare und ergreifende Schilderung der Geschichte und Taten des glaubensstreuen und tapferen Waldenfer-Waldens, Eingeleitet waren die beiden Teile des Vortrages durch

die Chorgesänge, die vom Verein für kirchliche Kirchenmusik unter der Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Wernicke mit geschulten Choristen vorgetragen wurden, sowie durch zwei Cellofolien, mit welchen Franziska Wallis aus Heidelberg durch ihr vorzügliches und feinespielendes Spiel, unter vorzüglicher Orgelbegleitung, die zahlreichen Versammelten hoch erfreute.

Die Durchschnittspreise der Lebensmittel zeigen im Oktober nicht mehr die starken Veränderungen der Vormonate, doch ist insbesondere der Preis für Roggen stark gestiegen. Die Tonne Roggen kostete im Oktober 1904 136 M., im September 1905 144 M. und im Oktober 1905 151 M. Weizen liegt gegen den September um 3 M., Gerste um 3 und Hafer um 6 M. Die Fleischpreise sind im allgemeinen gleich geblieben, doch zeigt Rindfleisch eine abermalige Steigerung um 2 resp. 1 Pfg. pro Kg. Schweinefleisch liegt um 4 Pfg. Eine Erleichterung in der Volksernährung ist nirgends zu bemerken.

Missions-Frauenverein Ostbav. Schon vor einem Jahr haben Missionsfreunde eine Einladung an Frauen und Jungfrauen ergehen lassen, die von einer großen Zahl freundlich aufgenommen wurde. Die Frauen haben sich zu einem „Missions-Frauenverein“ und die Jungfrauen zu einem „Missions-Jungen-Frauenverein“ zusammengeschlossen; zu letzterem gehören eine stattliche Anzahl Jungfrauen. Gewiß haben schon viele Gesellen von dem bejammerten Zustande der heidnischen, besonders der indischen Frauen, von ihrer Elendheit und Unterdrückung, die Kinderarbeit, die Vielweiberei und die Hautfellei, unter denen die heidnische Frau lebendig begraben ist. Identifikation und europäische Bildung haben schon viel getan, aber diesen tiefen Krebsgeschäden wird das Christentum am besten helfen können, da es eine Religion der Liebe ist und eine Religion, die dem weiblichen Geschlecht Freiheit und Berechtigung bringt. Wieviel Gelegenheit zu reicher Betätigung, zu ernten freudiger Gerüche für Frauen. Herr Stadtpfarrer Kainich und Herr Stadtschreiber Schaffelin werden wie bisher auch in diesem Winter am 1. Mittwoch eines jeden Monats im großen Saal des Hofparks, U. S. 23, von 4—6 Uhr für Frauen Vorträge unterhaltender und belehrender Art halten. Die Zuhörerinnen können bei den Vorträgen ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Handarbeit praktisch benützen. Die nächsten Zusammenkünfte sind Sonntag den 16. November und Mittwoch den 6. Dezember, jeweils nachmittags 4—6 Uhr.

Winterfest der Allgemeinen Radfahrer-Union. Wie schon berichtet, findet das diesjährige Winterfest der Union am nächsten Samstag in den Sälen des Apollotheaters statt. Die Leitung des künstlerischen Programms liegt in den Händen des Mitgliedes der Union, des Herrn Hofkapellmeisters Kälter. Das Programm, das sich denen der Vorjahre würdig anreihen wird, ist noch nicht vollständig bekannt geworden. Eine Reihe von Künstlerinnen des hies. Hof- und Nationaltheaters werden über ihre Kunst wieder freundlicher Weise in den Dienst der großen Radlervereinigung stellen, ferner wird ein Festspiel aus der Zeit des Freiherren von Devis mit lebenden Hildern zur Aufführung gelangen und sportliche Darbietungen sich anschließen. Zum Schluß soll auch der Tanz in seine Rechte treten. Da die Union an Mitgliedern immer mehr wächst, so müssen, um die vorhandenen Plätze für die Mitglieder freizuhalten, die Einladungen sehr eingeschränkt werden und es haben deshalb nur Mitglieder mit ihren Familienangehörigen Zutritt. Wer also an diesem Fest und den späteren teilzunehmen will, möge die Anmeldung als Mitglied sofort beistellen. Für die kommende Winterfaison ist nur der halbe Jahresbeitrag zu entrichten. Da sich bei den glänzenden Veranstaltungen die Gesellschaft Mannheims ein wenig vermindert zu geben pflegt, ist auch für dieses Jahr reichlicher Besuch zu erwarten. Die Einladungen an die Unionsmitglieder sind bereits versandt. Die Karten mögen baldigst bei der Geschäftsstelle C. 2. 8 (L. Weg) bestellt werden.

Saalbau Mannheim. Das Programm des Saalbaus, das seit Beginn dieses Monats vom Publikum allabendlich höchst applaudiert wird, ist nur noch bis einschließlich 15. d. zu sehen. Wer das Sensationsprogramm, dessen Kommerz in ihrer Art unübertrefflich sind, noch genießen will, möge rasch die kurze Frist. Die beiden letzten Sonntagsvorstellungen waren total ausverkauft. Viele Hunderte konnten keinen Einlass finden.

Kolossentheater. Da die erste Vorstellung von Stencowitschen am letzten Samstag der Besucher kaum fassen konnte, hat die Direktion für morgen Mittwoch nachmittags 4 Uhr eine Wiederholung des reizenden Stücks anberaumt. Abends 8 1/2 Uhr kommt zum 12. Male das Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ zur Aufführung.

Deutsches Turnfest in Braunschweig. Auf eine Eingabe des Ausschusses an den Magistrat der Stadt Braunschweig a. M., betreffend die Genehmigung zur Abhaltung des 11. Deutschen Turnfestes in Braunschweig, hat der Magistrat geantwortet, daß der Entschluß der deutschen Turnerschaft, in Braunschweig das nächste Turnfest 1908 abzuhalten, ihn angenehm berührt habe und daß er die Förderung und Unterstützung der Veranstaltung sich angelegen sein lassen werde.

Eine jugendliche Diebstahlschule ist dieser Tage, wie aus dem Polizeibericht in letzter Nummer hervorgeht, unglücklich gemacht worden. Es handelt sich um sieben Welta- und Fortbildungsschüler, von denen sich noch drei im schulpflichtigen Alter befinden. Die Hauptvergehen fallen den bereits der Schule entwichenen Bengeln zur Last, die das Geld ihrer Tätigkeit auch nach Heidelberg verlegten und dort nachts aus einem Schmalstein des Juweliers Mosenhain mittels Einbruchs ihren im Werte von etwa 200 M. entwendeten. Auf dem Friedhofe auf der Krimm haben die Freischüler eine Anzahl Grabdenkmäler schwer beschädigt, indem sie u. a. die Engelsfiguren abschlugen. Hier haben die Bengeln in der Hauptache von Expeditionswagen Rollen mit Lebensmitteln entwendet und hindern, die von den Eltern zu Einläufen fortgeschickt wurden, das Geld abgenommen. Hierbei ist ihnen von den schulpflichtigen Komplizen, die noch nicht gerichtlich bestraft werden können, Weisung gegeben worden. Des weiteren hat ein Mädchen verschiedene Kleiderstücke in zwei Volksschulhäusern verblüht. Für zahlreiche weitere Kleiderdiebstähle, die in letzter Zeit in hiesigen Mittelschulen verblüht wurden, kommt ein entzückendes Individuum in Betracht, das sich bereits in anderen Orten dieser Vergehen schuldig gemacht hat.

Schwere Körperverletzung. Wie der heutige Polizeibericht weiter berichtet, ist in vergangener Nacht ein junger Mann auf der Straße bei U. 4 von einem Unbekannten durch einen Messerschlag in den Unterleib schwer verletzt worden. Leider ist es der Kriminalpolizei trotz der eifrigsten Recherchen noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden, da der Verletzte nicht einmal dessen Abildung genau beschreiben kann. Der Geschworene, der im allgemeinen Krankenbureau berichtet werden mußte und schließlich mit dem Verletzten kommen dürfte, hand verpasstene Nacht mit einem Mädchen beikommen, daß von dem Unbekannten angetroffen wurde. Der Verletzte verlor sich dies, worauf der Messerschlag seinen bleibend, als der Geschworene auf ihn zukam, ohne Weiteres mit dem Messer zuschlug. Offenbar gelohnt es der Kriminalpolizei, des Täters der oben jeden tagigen Grund zum Messer greifen hat, habhaft zu werden. Eine exemplarische Strafe dürfte ihm sicher sein.

Ein Unfall verunglückt. Ein zu einer gegenwärtig im Saalbau aufstehenden Truppe angehöriger Mann, ein Spanier von Geburt

namens Juan Simenez, der aber vorläufig noch nicht austrat, stürzte gestern Morgen bei der Probe ab und zog sich eine schwere Rückenmarkverletzung zu. Der Verunglückte liegt in hoffnungslosem Zustande im Allgemeinen Krankenhaus. Heute Nachmittag war bereits Bewußtlosigkeit eingetreten.

Verhaftung wegen bedeutender Bestenfallschwindel. Der Landesproduktionshändler aus der Redau, der wegen bedeutender Bestenfallschwindel verhaftet worden ist, hat eine Anzahl Geschäftskonten um Waren von beträchtlichem Werte gestohlen. So hat er einem Geschäftsmann im württembergischen Müggau allein für 1000 M. Honig abgenommen. Die Leute wurden durch pompöse Geschäftskonten und Annoncen in den Glauben verführt, es mit einem bedeutenden kreditwürdigen Engros Händler zu tun zu haben.

Aus dem Großherzogtum.

Neine Mittelungen aus Baden. Eine gewöhnliche Jagdbeute, wenigstens in unserer Zone, machte dieser Tage Jagdausruher Singler von St. Georgen bei Freiburg. Er schoß auf der Suche nach Raubvögeln nach einem Eichelhäfen. Als der Vogel getroffen zu Boden kam, war es ein prächtiger Papagei. — Bei einer großen Treibjagd, die dieser Tage bei Auenheim abgehalten wurde, wurde ein Rehbock aufgesetzt, der die Linke des Treiber zu durchbrechen suchte. Die Treiber boten jedoch alles auf, um dies zu verhindern. Der Rehbock konnte jedoch mit seinem Geweih so festig einem Zweig an den Kopf, daß dieser zu Boden stürzte und bewußtlos vom Blase getragen werden mußte, während der Rehbock entfloß. — Die Ehefrau des Depotarbeiters Anton Feltig von Steinmauern wurde anlässlich einer Feldjagd unvorsichtigerweise von einem Jäger aus Boris mit Schrotkorn am Auge verletzt. Nachdem jetzt Frau F. wieder teilweise geheilt (die Schrotkorn Verletzung bleibt beeinträchtigt) und in die Heimat zurückgekehrt war, sind ihr telegraphisch 6000 M. ausbezahlt worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 13. Nov. Die heute nachmittags statt gefundene Sitzung des Stadtrates wurde fast ausschließlich mit Besprechungen über die drohende Veränderung der Organisation des hiesigen Landgerichts ausgefüllt. In Berücksichtigung einer Petition des Stadtrates Ludwigshafen hat der Finanzausschuß der Abgeordnetenversammlung dieser die Frage der Errichtung einer detachierten Handelskammer in Ludwigshafen zur Würdigung übergeben. In dieser Stimmdrängung des Finanzausschusses erklärt der hiesige Stadtrat mit Recht eine schwere Schädigung der hiesigen Interessen, umso mehr, als die Errichtung einer detachierten Handelskammer in Ludwigshafen früher oder später weiteren Veränderungen der landgerichtlichen Organisation zu Ungunsten Frankenthal und zu Gunsten Ludwigshafen zur Folge haben dürfte. Einen breiteren Rahmen in der Debatte nahmen die Verlesung der vom Frankenthaler Stadtrat und dem beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwältin an das Justizministerium gerichteten Gegenpetitionen und die Berichtserstattung über die Bemühungen der in der Sache in München verhaftig gewordenen Stadtratsdeputation ein. Schließlich wurde beschlossen, sogleich weitere geeignete Maßnahmen in der Richtung zu treffen, daß die Frankenthaler Interessen bei Beratung der Sache im Plenum der Abgeordnetenversammlung Berücksichtigung finden.

Darmstadt, 13. Nov. Der junge russische Student Katschafschew, der sich, wie gemeldet, in verunglückter Nacht in einem hiesigen Café durch einen Revolverstich so schwer verletzete, daß der Tod wenige Stunden danach eingetreten, ist nach den letzten Feststellungen das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden. Katschafschew hatte in lustiger Gesellschaft die Revolver seines Revolvers erklären wollen, als sich plötzlich die Waffe entlad und die Kugel ihm in die Schläfe drang.

Saarbrücken, 13. Nov. Ein großer dreitägiger Revuebau in der Volkshalle, bei welchem wenige Stunden vorher viele Arbeiter mit dem Mägen des Tages beschäftigt waren, ist Samstag Abend total zusammengebrochen. Verletzt wurde niemand.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Am 14. Volkstheater in Stuttgart gastierte vergangener Sonntag, die Mannheimer Sängerin, Frau Poppy-Glaser in „Hanns Hochzeit“ als Susanne. Der „Schw. West.“ berichtet über das Gastspiel wie folgt: „Neuer die Stimme des Gastes hat Sigaro selbst, der Violoncellist und in allen Sätzen Gelehrte, der zur Umwechslung auch einmal den Operarepertoire spielen mag, ein kompetentes Urteil abgegeben: im vierten Akt bekannt er, daß er selbst aus der Vermählung heraus, die aus seiner Braut eine Gräfin gemacht, die „reizende Stimme“ seiner Susanne erkannt habe. Und in der Tat: reizend ist die Stimme, die in der „Mosenarie“ die Höhen so mühelos erklimmt, und reizend, von köstlicher Schmelze, von der wir nur wünschen können, daß sie dauernd auf unserer Bühne heimisch werden möge.“

Ein goldenes Doktorjubiläum feiert heute der Rektor der Heidelberger Ärzte, der Medizinrat Dr. Karl Rittermaier. Die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Jubilar heute vormittags das ihr vor 50 Jahren verliehene Doktordiplom unter herzlichen Glückwünschen erneuert.

Schulnachrichten. Auf eine 25jährige Tätigkeit als ord. Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität München kann am 13. November Obermedizinalrat Dr. med. v. Hollinger zurückblicken. — Der Universitätsbibliothekar Dr. phil. Walter Koch in München ist zum ord. Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Tübingen ernannt worden. Er tritt an Stelle von Professor Dr. v. Below, der v. Simons Professor in Freiburg i. Br. übernommen hat. — Der erste weibliche Bibliotheksvorstand ist bei der Heidelberger Universitätsbibliothek aufgenommen worden. Es ist dies Fräulein Dr. Sophie Schröter, die an der Ruperto-Carola Germanistik studiert hat. — An der Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe ist Anfang November Fräulein Dr. phil. H. Wegener aus Breslau als freiwillige wissenschaftliche Hilfsarbeiterin (Volontärin) eingetreten. — Die philosophische Fakultät der Universität Jena erneuerte dem ordentlichen Professor der Botanik an der Universität München Dr. med. Ludwig Radlkofer aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums als Doktor der Philosophie in ehrenvoller Weise das Diplom. — Wie aus Weimar berichtet wird, hat Professor Ludwig v. Hofmann, Dozent an der Weimarer Hochschule, einen Ruf an die Hochschule nach Stuttgart abgelehnt.

Mannheimer Theater. Der Mannheimer dramatische Verein wird mit Unterstützung der künftigen Hoftheaterintendantin das Wagnis übernehmen, in der nächsten Zeit Hofens „Peer Gunt“ auf die Bühne zu bringen. Die schwerste und gefährlichste Aufgabe für die Darstellung der Hauptrolle, deren riesige Länge und komplizierte Schwierigkeit einen dramatisch wie lyrisch in gleicherweise verlangten Schauspieler ersten Ranges verlangt, eine würdige Vertretung zu finden, wurde dadurch glücklich vermieden, daß Paul Böck, der berühmte Breslauer Darsteller, der im Vorjahre in Dresden schon Hofens „Peer Gunt“ gespielt hat, sich zur Übernahme entschlossen hat. Die Vorstellung findet im Prinzregententheater statt, und wird voraussichtlich Generalmusikdirektor Kottl den musikalischen Teil, den Krieg geführte hat, selbst leiten. Das Schema für die Aufführung dient die von Frensch für die Aufführung in Christiania 1875 geschaffene Umarbeitung. Obwohl die

Vorstellung ganz ungewöhnliche Kosten verursacht, soll eine Wiederholung nicht stattfinden. Diese Aufführung von „Peer Gynt“, die für Donnerstag, 16. November angelegt ist, muß als eine der literarisch wichtigsten Ereignisse in Deutschland im Laufe dieses Winters bezeichnet werden.

Ein neues Bild von Franz Stud. Die uns unser händiger Münchener Korrespondent berichtet, hat Franz Stud. kürzlich ein neues Bild vollendet, bei dessen Komposition er von seiner bisherigen Art abgewichen ist. Es stellt den „Heißling“ dar und erinnert etwas an eine ältere Arbeit Ludwig von Hofmanns, mit der sie auch die Stimmung gemeinsam hat. Ein Jüngling mit lauter Stimme und weit geöffnetem Munde schreit, legt die Arme auf zwei Begleiterinnen, mit welchen er in rascher Bewegung sich nach dem Hintergrunde wendet, so daß man den Kopf als harte Profil sieht. Daneben folgt ein Sohn, mit frohlockendem Antlitz, ganz von vorn gesehen, welcher eine erste, mit großen schwarzen Augen entgegenkommende, in ruhigen, Mithras wiederbelebende weibliche Persönlichkeit an der Hand führt. Jede weitere Staffage fehlt. Das Bild gebietet infolge seiner geistreichen Qualität bei seiner großen äußeren Durchsichtigkeit einzuweichen zu den ersten Reaktionen des Betrachters. Holistische feinstufige Gegenwirkungen sind vermieden, aber mit seltener dichter Klarheit die hellblauen-Hellgrünen Schattungen auf dem weiblichen Gewand im Gegensatz zu dem kalten braunen Fleischfarb der beiden männlichen Körper erfaßt. Die Größe des Bildes beträgt etwa 1 Meter 70 zu 1 Meter.

Hans Wils. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, ist dort der zweite Direktor des Germanischen Museums Hans Wils. gestorben. Der verdiente Kulturhistoriker stammte aus Ansbach und ist 56 Jahre alt gestorben. Neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter eines der größten deutschen Museen, fand er Zeit zu literarischen Arbeiten.

Witz Weinmachers Versuch hatte im Münchener Opernhaus in Antwerpen einen fürnischen Erfolg. Der Komponist wurde oft gerufen.

Eine Professur für amerikanische Geschichte an der Berliner Universität. Als der „N. N.“ aus New York gemeldet wird, überließ der Bankier James Speyer dem Kuratorium der Columbia-Universität 50 000 Dollars als Dotation für eine im Sinne des Präsidenten Roosevelt an der Berliner Universität einzurichtende Professur für amerikanische Geschichte.

Burgberg u. Brunszels große Oper aus der Reichslandsloge „Hänsel“ ist vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau zur Aufführung angenommen.

Luigi Alberti neue sinnliche Oper „Hänsel Solo“ erhielt vorgehen am Neuen deutschen Theater in Prag in Anwesenheit des Komponisten ihre Uraufführung. Der Text stammt von Hans u. Holzgenen, dem bekannten Wagnerianer. Die Vorzüge der Oper drücken sich in der Handlung um die Ähnlichkeit zwischen dem deutschen Kapellmeister Pepusch und dem italienischen Meister Raffaele Cumanelli, von denen der letztere der Wirtin des registrierenden Hofes überhand und der letztere der Berater des Kronprinzen ist. Pepusch hat eine Tochter namens Paul, die sich als italienische Sängerin Pepusch eines großen Rufes erfreut; diese Verbindung deutet darauf hin, daß sich der deutsche und der italienische Musikgenuss verbinden sollen, was dann später auch geschah. Die Uraufführung von „Hänsel Solo“ selbst war nach dem „Tag“ ein kolossaler Erfolg. Die vornehme melodische Musik, die die erste Instrumentation, der sehr musikalische Dialog, kräftig durchsetzt mit einflussreichen, vollstimmigen Motiven, enthielt alle das an der Opernart. Das den Komponisten, den Kapellmeister und die Sänger endlos applaudierte.

Sport.

Mittelmeer-Räuberband. Der deutsche, österreichische und schweizerische Elberverband haben sich zu einem „Mittelmeer-Räuberband“ vereinigt. Zum Ort der nächstfolgenden Netzwerksammlung wurde Lindau gewählt.

Schwimmwettbewerb. Ein schöner Erfolg war letzten Sonntag dem Schwimmklub Salamander bei seinem erstmaligen Start in Norddeutschland beschieden. Sein Mitglied, H. E. a. u. gewann bei dem nationalen Schwimmfest des Schwimmvereins Weiden-Jena in Elmshorn einen ersten und drei zweite Preise.

Stimmen aus dem Publikum.

Die staubigen Bühnen am Ludwigshafener Rheinbrücken-ausgang

Haben in verächtlichen Belangen Wonneseins und Ludwigshafens Anlauf zur Verbesserung gegeben und zwar mit vollem Recht. Schimmer kann es bei feuchtem Wetter nicht auf dem kleinsten Stufe entstehen, wie am Brückenaufgange. Die große Menge der Zuschauer, welche die Bühne tagtäglich passieren, unter ihnen eine Menge Damen und Schulmädchen, scheiden in händiger Weise, an einem der zahlreichen Läden infolge des schmutzigen Bodenansatzes und eines Anlauf zu erliden. Wie sind der Verbesserung, daß eine zivilisierte Gastbarmerkung der Verwaltung der Rheinbrücken für einen eventuellen Anlauf auf prägnantem Wege keineswegs erfolglos wäre, wie die neueren Reichsgerichtsentscheidungen beweisen. Erhebt die Verwaltung Weiden für die Passieren der Brücke zu Rade, dann hat sie auch die Möglichkeit so in Anspruch zu halten, daß man die Brücke ohne Bodenansatz passieren kann. Ein Rade, das dies nicht gestattet, daß noch niemals ein Weiden an der Auffahrt ist, wäre bei einer Schmutzreinigung ein leichtes durch die zahlreichen Zuschauer, welche tagtäglich die Brücke passieren und wohl zum größten Teile auf nicht oder weniger „schmutzige“ Weise mit dem Schmutz und dem Pfaster Bekanntheit gemacht haben. Im Interesse der Ludwigshafener Stadterweiterung liegt es, darauf hinzuwirken, daß dieser das Ansehen Ludwigshafens keineswegs lebende Zustand befreit wird.

Zur Wählsteuerung.

Einander dieses bezieht sich über 14 Jahre beinahe seinen Wahlbedarf von einem prägnanten hiesigen Wahlbezirk. Als am 1. November d. J. plügend der Wahlkreis im 2. Hg. pro Alter in die Höhe ging, war Einander, wie leicht ersichtlich, nicht besonders hervorzuheben, ungewohnt, als, wie aus einer kürzlichen Notiz in Bezug geschätzten Platz zu entnehmen war, daß dieser Wahlbezirk auf Hälfte von den Wahlberechtigten herangezogen wurde, da die Wahlberechtigten den Preis nur um einen Pfennig erhöht haben.

Das zuverlässige Quelle habe ich nun vernommen, daß der Verkauf von 2 Hämmer der Eier nur von den Produzenten befreit. Insofern merkwürdiger ist es, daß nach wie vor einige hiesige Wahlbezirkler an dem früheren Preis festhalten. Einander: fragt ergebnis an, wie die letztgenannten bei dieser Preisbildung stehen können. Man ist fast versucht, zu vermuten, daß dies auf Kosten der Qualität der Eier geschehen könne.

Ein Romanent.

Vermischtes.

Nachmittagsziehung der Preuß. Klassen-Lotterie am 13. Nov. Das Große Loos von 500 000 M. fiel auf Nr. 229 788.

Unwetternachrichten. Ku der französischen Mittelmeerflotte wütete gestern ein heftiges Unwetter, das beträchtliches Godeooster für Folge hatte. Man fürchtet, daß sich viele Unfälle ereignen können.

Die Stiftungsleiterin Wilhe v. Häusler, die vor zwei Jahren in dem Senationsprozeß vom dem Schwurgericht zu

Ränden wegen Giftmordversuchs zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist auf telegraphische Anweisung des Justizministers aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden, da neue Beweise für ihre Schuldlosigkeit vorliegen.

Infolge hervorragender Leistungen bei seiner Gesellenprüfung hat der 17jährige Schneidergeselle Friedrich Wilmann aus Döbeln Oden 1905 den Berechtigungschein zu erleichterter Prüfung für Einjährig-Freiwillige erhalten und diese Prüfung dann glatt bestanden.

Verbrechen und Unglücksfälle. In Klein-Jena wurde Sonntag abend die 34jährige Privatiers Wittmann in ihrer Wohnung ermordet. Der Mörder hatte die Wohnung nach Geld durchsucht und die Möbelstücke in Brand gesetzt. Als verdächtig wurden zwei Brüder in Jena a. N. verhaftet.

Die neunjährige Tochter des Arbeiters Klich in Söbel wurde in der Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt ein Aufschuß vor. Die Eltern und deren Sohn wurden verhaftet. — In einer Restauration in Breslau explodierte ein in der Nähe eines brennenden Kohlenföhlens stehender gefüllter Kohlenföhlbehälter. Das ganze Lokal wurde demoliert. Die Wirtin und ein Gast wurden schwer verletzt. — Auf Höhe Zollverein, Schacht 4/5 in Katernberg (Eben) stürzten drei Bergleute in den Schacht und waren sofort tot.

In der Kereggelle erhängt hat sich der 44jährige Major v. Blottin in Brandenburg a. N. Der Major, der Kommandeur der 2. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 3 war, soll wegen angeblicher Sittlichkeitsverbrechen in Berlin verhaftet und nach Brandenburg gebracht worden sein.

Eine Dorfliche mit elektrischer Heizung, wohl die erste in Deutschland, hat das Dorf Propheten-Hagen an der Straße Kiel-Zehdenberg erhalten.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Der Verantheiterausstand in Schlesien.

Breslau, 14. Nov. Der Ausstand der Bergarbeiter der Wüstensteingrube dehnt sich auf alle Schächte in der Grube aus. Bei der heutigen Frühsschicht sind etwa 1000 Mann nicht angefahren.

Breslau, 14. Nov. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Wüstensteingrube: Auch auf der Wüstensteingrube der Kattowitzer Aktiengesellschaft ist ein Ausstand ausgebrochen; die mehrere hundert Mann starke Tagesschicht ist nicht angefahren.

Breslau, 14. Nov. Auf der konsolidierten Giesgrube hat sich der Ausstand ausgedehnt, sobald die Eisenbahnverbindungen eingestellt sind. Auf der Kloppegrube sind von der Belegschaft nur 1200 Mann angefahren.

Der Ausstand in den französischen Marinearsenalen.

Paris, 13. Nov. Der Ausstand in den Marinearsenalen begann heute früh. In Rochefort arbeiten von 2600 Mann 250. In Lorient sind nur einzelne Arbeiter zur Arbeit erschienen. Die russländigen verantheilten dort eine Kundgebung. In Brest erschien eine große Anzahl Arbeiter im Arsenal. Der Aufruf des Ministers an die Arbeiter scheint in Brest großen Eindruck gemacht zu haben. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Brest, 14. Nov. Von 5500 Arsenalarbeitern sind heute 625 nicht zur Arbeit erschienen.

Die Flotten demonstration gegen die Türkei.

London, 14. Nov. Der „Standard“ erfährt, daß die Einzelheiten der Flottenkundgebung gegen die Türkei bereits festgesetzt seien, und daß die Mächte gemeinsam vorgehen würden. Bevor jedoch zu den äußersten Maßnahmen vorgegangen werde, solle an den Sultan eine Note geschickt werden, in der er von den getroffenen Vorbereitungen in Kenntnis gesetzt werde. Dies geschehe in der Hoffnung, daß der Sultan in letzten Augenblick einlenken werde. Der „Standard“ meldet weiter, die Demonstration werde, wenn der Sultan nicht nachgibt, eine Blockade der Dardanellen in sich schließen. Obgleich man an amtlichen Stellen meine, daß sich der Sultan angesichts der vereinigten Seemächte der Großmächte fügen müsse, glaube man in diplomatischen Kreisen mehr und mehr, daß er eher seine Lust zu Gewaltmitteln nehmen könnte, als daß er die Finanzkontrolle in Mesopotamien den Mächten überlassen in anbetraut des Umstandes, daß dieser Bereich eine Unmöglichkeit zur eventuellen Beseitigung seiner Substantia: geben könnte.

Die norwegische Volksabstimmung.

Christiania, 13. Nov. Nachdem das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung (vgl. Mittagsblatt) bekannt geworden war, brachte am späten Abend eine große Volksmenge vor der Wohnung des Staatsministers Michelsen der Regierung eine Ovation dar. Staatsminister Michelsen dankte und sprach die Überzeugung aus, daß das, was das Volk jetzt beschlossen habe, zum wahren Wohle und Heile des Vaterlandes dienen würde. Zum Schluß seiner Rede brachte er ein Hoch auf Norwegen aus.

Christiania, 14. Nov. Die bei der Volksabstimmung abgegebenen Stimmen zu Gunsten des Königtums machen 78,9 Prozent aller abgegebenen Stimmen aus. In 48 von 418 Wahlkreisen, deren Ergebnisse bekannt sind, hatten die Republikaner eine Mehrheit.

„Ästen Vösten“ teilt mit: Mittags 12 Uhr lagen die Wahlergebnisse aus 426 Wahlkreisen vor. Darunter waren 242 618 Stimmen mit Ja und 94 081 Stimmen mit Nein abgegeben.

Die Denkmalsweihe in Nürnberg.

Nürnberg, 14. Nov. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz sind heute früh um 9 Uhr 5 Min. hier eingetroffen und von dem Prinzregenten und den anwesenden Mitgliedern des bayerischen Königshofes feierlich empfangen worden. Kurz vorher waren der Großherzog und die Großherzogin von Baden eingetroffen. Die Kronprinzessin ist nicht mit nach Nürnberg gereist.

Nürnberg, 14. Nov. Nach Ankunft des Hofzuges, Begleitung und Vorleistung der Befolge schritt der Kaiser, der bayerische Generaladjutant mit dem Marschallstab trag, zunächst die 8. Regiment, dessen Inhaber der Kaiser ist, geteilt Ehrenkompagnie, und nahm sodann den Vorzeimarsch ab. Hierauf begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften in die reichsständliche Hofkapelle, wo der Oberbürgermeister u. Schuß ein Hoch auf die Majestäten ausbrachte. Der Kaiser dankte mit einigen Worten und brachte ein dreifaches Händchen auf den Prinzregenten aus. Sodann führten die Herrschaften unter Glockengeläute und dem begünstigten Jubel der Bevölkerung zur Burg. Der Prinzregent verließ an das Befolge der Majestäten zahlreiche Ordensauszeichnungen.

Nürnberg, 14. Nov. Um 12 1/2 Uhr wurde auf dem Regienberge das von Prof. Neumann-Wünchen geschaffene Reichsbild Kaiser Wilhelms des Großen enthüllt. Vor der Regienbergsche war ein geräumiges Freizeitzelt errichtet, das den Kaiser, das bayerische und badische Wappentrag. Der dem Hofe versammelten sich die Generalität, die Spitzen der Hofkapelle, sowie der Kaiser und die Professoren der Universität Erlangen, die städtischen Behörden und die Weisheit. Zur Seite nahmen die Studentenschaft und die Kriegervereine mit hohem Aufsehen. Unter Huraufen des vieltausendköpfigen Publikums näherten sich die Allerhöchsten Herrschaften. Während die Majestäten zum Freizeitzelt hinaustraten, intonierte die Musik den Hohenfriedberger Marsch. Der Prinzregent nahm gegenüber dem Kaiserpar Aufstellung. Die Nürnberger Sängerschaft und der Lehrgesangsverein intonierten das „Weißes Lied“ von Robert Hoff. Hierauf hielt Oberbürgermeister Dr. v. Schuß die Festrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Unter Präsenz der Ehrenmänner, Kameradschafter, Musikanten und unter den Hochrufen der Versammelten fiel die Hülle. Der Kaiser und sämtliche Majestäten saluieren. Das bayerische Reichsbild hielt den Kaiser mit einem Lorbeerkranz auf dem erblühenden Gange dar, den Feldherrnstab in der Rechten. Der erste Bürgermeister brachte ein Hoch auf die Kaiserin aus. Die Reichsstände legten hierauf Kränze am Denkmal nieder. Die Vertreter der Stadt Nürnberg, die Studentenschaft und viele andere schlossen sich ihnen an. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit Professor Neumann. Nach der Enthüllungszug zogen die Reichsstände zum feierlich geschmückten Hauptmarkt, wo für die höchsten Herrschaften ein Pavillon errichtet war. Es fand ein Vorbemerkung der zur Parade vereinigten Regimenter statt, an deren Spitze das vom Kaiser selbst geführte Regiment Nr. 6. Nach der Parade führten die Herrschaften zur Burg zurück.

Die Unruhen in Rußland.

Die Ermordung des Vaters.

Petersburg, 14. Nov. Von fortwährenden Mätern wird die Kundgebung der Regierung über die Polen abfällig beurteilt. „Rus“ sagt, die Kundgebung sei eine direkte Folge der bürokratischen Charaktere des Kabinetts. Wille und fordert unverzüglich in dieser oder jener Form Verzögerung der Gesellschaft in das Kabinett aufzunehmen, da Wille in der Verzögerung sei. „Son L'Estafette“ stellt die Unfähigkeit der Regierung im Falle dem entschlossenen Vorgehen Wille's gegen die Polen gegenüber und sieht voraus die Folgerung, daß Wille die Hände frei habe, sobald er sich um die wehrlose Bevölkerung bemahe, daß sie ihm aber hinsichtlich der jährlichen Nachschub gebunden sein. „Nasha Schin“ behauptet, daß bisher die polnische Partei die Abtrennung Polens von Rußland gefordert habe. „Nashoje Wremja“ appelliert an die Besonnenheit und den Kalt der Väter, am Vorentscheid die Unterstützung der Reichsbüro die Frage der russisch-polnischen Beziehungen nicht anzuführen.

Petersburg, 14. Nov. Die „Nasha Schin“ meldet, Auguste Graf Witte bei dem Empfang einer Abordnung aller polnischen Stände u. a. daß die Regierung nicht daran denke, Zugeständnisse an die Polen zu machen, da deren Anträge für Reformen greifbar solange getrieben sei. Er ist jetzt nur ein kleines Häuflein Revolutionäre Reformen wüthende. Ferner erinnert Witte daran, daß wieder eine Realpolitik eintreten mußte.

Gefühllosigkeiten für die Juden.

In fast allen größeren Städten Deutschlands und des Auslandes haben sich Hilfskomitees zugunsten der Opfer der brutalen russischen Judenverfolgungen gebildet. In Frankfurt a. M. haben sich hochangesehene christliche Männer dem Aufruf angeschlossen, der u. a. unterzeichnet ist von dem der nationalliberalen Partei angehörenden Oberbürgermeister Klotz, den beiden Frankfurter Stadtschöffen, dem Prof. Dr. Mad, dem Oberkonsistorialrat Feyer, D. Wies und anderen Weislichen. In Paris hat die „Alliance Française Universelle“ allein aus der Hauptstadt schon 500 000 Fr. für die russischen Juden gesammelt. — Aus England wird gemeldet:

London, 14. Nov. In einer gestern in der Memorial Hall abgehaltenen Versammlung von Juden, in welcher gegen die Ausföhrungen gegen die Juden Rußlands Protest erhoben wurde, wurde folgendes Telegramm an Walford besendet: Die Regierung seiner Majestät hat mit Bedauern und Entsetzen von den Judenmassakern gehört und bereits alle Maßnahmen ergriffen, welche geeignet erscheinen, das Ungemach zu mildern. Mehrere Telegramme sind von Lord Salisbury, Chamberlain, W. A. Lord Roschild, den Erzbischofen von Canterbury und Westminster und anderen angesehenen Persönlichkeiten eingegangen.

Weiter liegen folgende Entschuldigungen vor:

Petersburg, 13. Nov. In mehreren hiesigen Redaktionen wollen die Arbeiter schon jetzt die ständige Arbeitszeit einführen.

St. Petersburg, 14. Nov. Dem hiesigen katholischen Bischof ging ein Herzog des Papstes zu, an kirchlichen Prozessionen politischen Charakter teilzunehmen.

Breslau, 14. Nov. Laut Verfügung des Reichspostamts vom 13. d. sind Posten und Wertbriefe nach Finland auf dem Wege über Rußland wieder zugelassen; der Post- und Wertbriefverkehr unterliegt keinen Beschränkungen mehr.

Kattowitz, 14. Nov. Die Kgl. Eisenbahndirektion teilt mit, daß heute noch jede Eisenbahnverkehre mit Rußland.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Generaldirektor der Adler-Bahnwerke in Frankfurt, Heinrich Beyer, ist zum 1. d. Kommerzienrat ernannt worden.

Worms, 14. Nov. Der Senior der rheinisch-westfälischen Rechtsanwältin, Augustin Duesberg-Worms ist heute dem 82. Lebensjahre im Alter von 82 Jahren einem Schlaganfall erlegen. (K. H. Hg.)

Leipzig, 14. Nov. Heute starb hier der bayerische Konsul Paul Bernhard Limburger, Inhaber der Seidenhandlung D. B. Limburger jun., Mitglied des Ausschusses der allgemeinen deutschen Kreditanstalt.

Berlin, 14. Nov. Die Markottokonferenz in Algieras beginnt in der ersten Dezemberwoche ihre Sitzungen im Stadthaus.

Wien, 14. Nov. Der König von Spanien wollte heute vormittag eine Reichsversammlung in der spanischen Gesandtschaft bei. Sodann besichtigte der König die Sachkammer des kaiserlichen Hofes, das naturhistorische Museum und nahm das Frühstück beim Festzugspaar Friedrich ein.

Paris, 14. Nov. In dem heutigen Ministerrat wurde das Programm für den Besuch des Königs von Portugal festgesetzt, der am 22. Oktober nach Paris kommt.

Wien, 14. Nov. Der Finanzminister Raftoll legte sich zum Abschluß einer Kuleise ins Ausland.

Newyork, 14. Nov. Die kubanische Regierung beschließt Unruhen. Die Wachen am Präsidentenpalaste sind verdreifacht. (K. H. Hg.)

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Kupfer: Erneute Manipulationen von interessierter Seite befehligen den Preis von Kupfer...

Zinn: Die ausgezeichnete russische Lage des Artikels wird mehr und mehr von Seiten der Spekulation gewürdigt...

Antimon: Preis 28.10. Zinn: Preis 28.10. Blei: Preis 18.5. Silber: Preis 4. Quecksilber: Preis 7.5.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Herby, Hemmell & Co., Baumwollmäcker in Liverpool.)

Die Umsätze letzter Woche betragen 70,900 B. Amerik. Gewebswaren sehr gut gefragt und die Verkaufsbasis vergrößert sich...

Die Brauereigesellschaft zum Engel vorm. Chr. Holmann in Heidelberg erzielte in 1904/05 einen Bruttogewinn von 1,251,518 Mk.

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Brauereigesellschaft vorm. R. Schlegels, Karlsruhe, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Abschreibungen...

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Die Bayerische Handelsbank erwirbt das Bankhaus Wolf & Gutmann in Ansbach und führt dasselbe vom 1. Januar 1906 ab als Filiale fort.

Rammhauer Aktienbureau 140 B. Schroedl 222 B. Trauerer Ritter, Schwaigingen 80 B. Womser Braubaus vom. Ditzig 25.50 B. Portland-Cementwerke, Heidelberg 124 B. und Zellulosefabrik Waldhof-Aktien 310 B.

Frankfurter Effektenbörse.

(Teleballegramm des General-Anzeigers.)

W. Frankfurt, 14. Nov. (Fondsbörse.) Die an der Abendbörse noch weitergegangene Mattigkeit von Montanwerten und Banken wurde dem empfindlichen Rückgang der Aktienwerte in Paris zugeschrieben.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for 'Schluss-Kurse' and 'Reichsbank-Diskont 5 1/2 Prozent'. Lists various financial instruments and their closing prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, A. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, B. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, C. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, D. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, E. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, F. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, G. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, H. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, I. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, J. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, K. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, L. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, M. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, N. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen, O. Deutschl.' and 'Eisenbahnen, P. Deutschl.'. Lists railway companies and their stock prices.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 14. November. (Offizieller Bericht.)

Table with columns for 'Obligationen' and 'Banken'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Banken' and 'Eisenbahnen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen' and 'Industrie'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Industrie' and 'Brauereien'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Brauereien' and 'Eisenbahnen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen' and 'Industrie'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Industrie' and 'Brauereien'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Brauereien' and 'Eisenbahnen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen' and 'Industrie'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Industrie' and 'Brauereien'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Brauereien' and 'Eisenbahnen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahnen' and 'Industrie'. Lists various financial instruments and their prices.

Bergwerks-Aktien.

Hochumer	245.00	242.20	Welfenkirchner	227.80	225.40
Haderus	193.10	189.10	Harpener	214.90	212.70
Concordia	—	—	Obernia	—	—
Deutsch-Fremdbg.	271.00	269.00	Welfer, Walfal. W.	258.00	259.00
Grünerle-Kollar	—	—	Oberchl. Eisenakt.	184.80	183.20
Wiedrichsberg	146.20	147.00	Ger. Königshaus	256.50	254.00

Frankfurt a. M., 14. November. Kreditaktien 211.00. Staatsbahn 143.10. Lombarden 25.10. Egypten —. 4% unv. Goldrente 96.10. Gottfardbahn 191.00. Adonto-Commanbit 188.80. Baura 253.00. Welfenkirchner 227.80. Darmstädter 148.50. Handels-Gesellschaft 178.00. Kreditbank 165.75. Deutsche Bank 240.90. Hochumer 242.70. Northern —. Tendenz: fest.

Waldhorns. Kreditaktien 210.80. Staatsbahn 143.40. Lombarden 24.90. Adonto-Commanbit 189.00.

Berliner Effektenbörse.
Berlin, 14. November. (Schlußkurse.)

Aussennoten	210.50	217.05	Canada Pacific	172.50	173.00
100% Nat. 1902	88.50	86.70	Sambura. Pader	167.00	165.90
100% Reichsanl.	100.70	100.60	Rorbb. Elod	197.20	125.00
100% Reichsanl. (89.3)	89.20	—	Dynamit Trakt	173.10	177.70
100% Nat. St. Anl.	103.00	103.40	Pflicht u. Kraftanl.	136.50	136.00
100% R. St. Obl. 1900	99.60	99.80	Hochumer	242.90	244.00
100% Bayern	99.70	99.60	Renfaldation	—	—
100% Preuss.	103.60	103.60	Doctmunder	99.40	98.40
100% Preuss. (88.20)	88.20	88.20	Welfenkirchner	226.75	227.10
100% Sachsen	87.99	88.10	Harpener	214.50	215.00
100% Welf. St. W. B.	100.80	100.80	Obernia	—	—
100% Sächsen	101.90	101.90	Förder Bergwerke	194.00	192.00
100% Preuss.	105.20	—	Saurablitte	256.70	254.00
100% Japaner (neu)	94.70	94.90	Waldhorns	193.30	193.50
100% Preuss. (neu)	—	150.70	Waldhorns	216.20	217.00
100% Preuss. (neu)	89.00	89.00	Waldhorns	—	—
100% Preuss. (neu)	—	210.57	Waldhorns	152.50	151.20
100% Preuss. (neu)	166.10	166.00	Waldhorns	378.00	373.00
100% Preuss. (neu)	173.90	173.40	Waldhorns	218.00	216.00
100% Preuss. (neu)	149.00	148.70	Waldhorns	290.70	299.00
100% Preuss. (neu)	241.25	240.80	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	241.80	240.00	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	189.00	189.10	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	164.75	164.00	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	141.70	142.00	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	162.50	161.10	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	—	189.75	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	143.70	143.70	Waldhorns	290.00	287.50
100% Preuss. (neu)	26.10	24.90	Waldhorns	290.00	287.50

W. Berlin, 14. November. (Telegr.) Nachbörse.
Kreditaktien 210.20 210.90 Staatsbahn 143.40 143.60
Diskonto Komm. 188.40 189.00 Lombarden 24.70 25.00

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Berlin, 14. Nov. Fondsbörse. Die Börse war bei Eröffnung gut erholt auf die, nach dem gestrigen Schluß in der Nachbörse eingetretene Steigerung in Russen, die in Fonds Böden einziehen und in Russenbank um 1/2 Prozent besser waren. Bonken fest. Rentenmarkt durchweg gut angelegt. Hierzu trat auch der günstige Bericht der Wiener Börse bei. Heutige Fonds fest. Harpener fest auf London. Cepernreichische Bonken preisstehend. Sonstiges fest. Amerikaner fest trotz des schwachen Bericht. Schiffahrtstien träge. Trust-Dynamit und Allgemeine Elektr.

stätt-Aktien schwächer. Große Berliner Straßenbahn fest. Später lebende Bonken weiter fest und anziehend. Harpener höher. In zweiter Börse Lohomarkt nicht einheitlich. Fonds kaum verändert. Bonken fest. Harpener weiter anziehend. Tägliches Geld 1/2 pEt. und darunter. Weiterhin sehr still. Kohlenaktien anziehend. Schiffahrtstien preisstehend. Russen fest. In zweiter Börse fest. Russenwerte weiter gestagt auf Bedungen. Ein Situationsartikel einer Tageszeitung über die Finanzen Russlands wurde vielfach beachtet. Industriewerte des Kassamarktes standen heute unter dem Druck gestriger Abgaben, nur einzelne Werte waren besser gestagt.

Pariser Börse.
Paris, 14. November. Anfangskurse.

3% Rente	99.82	99.80	Eur. Koop.	184.00	185.00
Italien	106.82	105.40	Banque Ottomane	606.00	608.00
Spanier	92.40	92.20	Rio Tinto	1621.00	1623.00
Kisten unv.	90.40	90.20			

Londoner Effektenbörse.
London, 14. Nov. (Telegr.)

3% Reichsanleihe	87 1/2	87 1/2	Southern Pacific	69 1/2	70 1/2
5% Consols	102 1/2	102 1/2	Chicago Milwaukee	179	179 1/2
4 1/2% Chinesen	99	99 1/2	ender Br.	88 1/2	89 1/2
5% Consols	88 1/2	88 1/2	Adition Br.	106 1/2	106
4% Indiens	105	105	London u. N. S. S.	152	152
4% Griechen	53 1/2	53	Union Pacific	133 1/2	133 1/2
3% Portugiesen	69 1/2	69 1/2	Imt. St. Steel com.	37 1/2	37 1/2
Spanier	91 1/2	91 1/2	Freibahn	106	106
D. Türken	89 1/2	89 1/2	Leid. u. bef.	48 1/2	48 1/2
4% Argentinier	89 1/2	89	Deberst	17 1/2	17 1/2
3% Mexikaner	85 1/2	85 1/2	Schottland	1 1/2	1 1/2
4% Japaner	91 1/2	92 1/2	Goldfeld	6 1/2	6 1/2
Leid. unentf.	—	—	Randmines	8	7 1/2
Ottomandani	14 1/2	14 1/2	Sartrand	6 1/2	6 1/2
Rio Tinto	64 1/2	64 1/2	Leid. unentf.	—	—
Brasilianer	87	87			

Berliner Produktenbörse.
Berlin, 14. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Die schwächeren amerikanischen Berichte, namentlich für Mais, und die merklich billigeren Offerten wirkten ermattend, zumal von Russland ruhigere Nachrichten eintriffen. Bei möglichem Zinsangebot, aber auch bei sehr reservierter Kaufkraft bedeckten die Preise ab. Hafer im Lokomarkt ruhig, auf Lieferung träge. Mais schwächer. Kubäl wenig verändert.
Weiter: beibitt.

Berlin, 14. November. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Markt per 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

13.	14.	13.	14.
Weizen per Dsdr.	18.75 179.75	Malz per Dsdr.	135.50 135.00
Malz per Dsdr.	100.00 109.00	Malz per Dsdr.	132.00 131.75
Roggen per Dsdr.	169.75 178.50	Häbbl per Dsdr.	47.90 47.50
Malz per Dsdr.	174.50 178.25	Malz per Dsdr.	50.70 50.80
Hafer per Dsdr.	155.75 153.00	Spiritus 70er loco	24.75 24.75
Malz per Dsdr.	161.00 160.00	Malz per Dsdr.	25.00 25.50

Budapest, 14. Novbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

13.	14.	
Weizen per Dsdr.	17.33 17.34	17.33 17.40
Roggen per Dsdr.	14.46 14.48	14.46 14.50
Hafer per Dsdr.	14.62 14.64	14.62 14.64
Malz per Dsdr.	14.16 14.18	14.16 14.20
Kolbtraps p. Aug.	25.00 25.20	25.10 25.30

Wetter: Regen.

Liverpool, 14. November. (Anfangskurse.)

13.	14.	
Weizen per Dsdr.	7.00 rußig	7.00 1/2 fest
Malz per Dsdr.	6.11 1/2	7.00 1/2
Roggen per Dsdr.	4.00 rußig	4.05 1/2 rußig
Jan.	4.04 1/2	4.04 1/2

Briefkasten.
(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Abonnent L. P. Wenn der Diebstahl nicht auf Verlangen des Vermieters, z. B. durch Ausherausnahme der zur Sicherheit der Wohnungen der Mieter (andere Schläfer etc.) dienenden Vorrichtungen zurückzuführen ist, sind Sie zur Zahlung bis 15. Nov. verpflichtet. Hat der Vermieter die freigeordnete Wohnung vor dem 15. Nov. vermietet, so sind Sie zum Abzuge eines entsprechenden Teiles des Mietzinses berechtigt.

Verlegung einer Zweig-Expedition!
Unseren geehrten Abonnenten, welche seit der „General-Anzeiger“ in der Zweig-Expedition von H. Hofmeister, E. S. 5 abholt haben, zur gest. Nachricht, daß wir diese Zweig-Expedition infolge Geschäftsaufgabe der Frau Hofmeister vom 15. November ab der Frau **Mina Lehmann Bwe.,** Landesproduktionshandlung, F. 3, 4, übertragen werden. 60269
Mannheim, den 14. November 1905.
Verlag des „General-Anzeigers“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich für Inhalt: **Adolf Strempfer**
für Kunst, Illustration und Vermischtes: **Fritz Kayser**
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszetung: **Richard Sassenhefer**
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktioneller Teil: **Karl Wffel**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Richter**
Druck und Verlag der Dr. O. Hees'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor **Ernst Richter.**

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade
Feinste Ess-Chocolade.
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Grosses Lager in Parfümerien, Toiletteseifen, Schwämmen.
Spezialität: Kiefernadelduft, angenehmstes Zimmerparfüm.

Drogerie „zum Waldhorn“ Carl Ulrich Ruoff
Tel. 2295. Mannheim. D 3, 1.
Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.

Zur Zahnpflege:
Garantie-Zahnbürsten, Zahnwasser, Zahnpasta
Zur Haarpflege:
Garantie-Kämme, Eau de Quinine, Birkenwasser.

Gehantmachung.
Das Geschäft des Fabrikanten Karl Reuniger beabsichtigt auf seinen Anwesen an der Lagerstraße im Industriegebiet (Verwaltungsanstalt) zu errichten.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt über dem Stadtrat bis binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung erscheinende Amtsverbot gültig ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht an privatrechtlichen Titeln bestehenden Einwendungen als verjährt gelten.
Die Verhandlungen und Klagen liegen während der Geschäftsstunden auf den Kanzeln des Bezirksamtes Zimmer 38 und des Stadtrats darüber zur Einsicht offen.
Mannheim, 4. Nov. 1905.
Groß. Bezirksamt, Reuniger.

Schuhwarenlieferung.
Nr. 36581. Die Lieferung des dreiseitigen Bedarfs an Schuhwaren pro 1906 soll im Submissionswege vergeben werden.
Der mutmaßliche Bedarf besteht aus:
1. ca. 2000 Paar Kinderschuhe
2. ca. 100 Paar Männer- und Frauen- und Kinder- Schuhe für 10anner.
Die Angebote haben nach Maßgabe der in den Bedingungen vorgezeichneten Serien-einteilung zu geltehen und sind unter Anschluß von je einem Pfuster für jede Seite und Sorte zu bringen.
Mittwoch, 6. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr veröff. offen und mit der Aufschrift „Schuhwarenlieferung“ versehen in unserem Bureau — Kaufhaus, 8. Stock, Zim. Nr. 109 — einzutreten, wobei selbst inwischen die dreiseitigen Muster u. Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissions-Eröffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. 30.0.749
An erste die nicht unseren Bedingungen entsprechen werden nicht berücksichtigt.
Mannheim, 9. Nov. 1905.
Armenkommission: v. Hollander. Jägler.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Ab 1. Dezember 1905 gelangt im Rhein- und Main- und Moselgebiet mit Beginn einer neuen Kaufmännischen für die Bedienung von getriebenen Öfen aller Art sowie Wassermotoren zur Einführung, wodurch der gleichnamige Ausnahmestellung vom 1. Dezember 1905 zum 31. Dezember 1905 aufgehoben wird. Eine Ausnahme in den Reichsbahnen tritt herüber nicht ein.
Sowie in den Reichsbahnen einziehen, können die letzteren Reichsbahnen nach bis 15. Januar 1906 in Kraft.
Der Kaufmännische kann am 20. 11. für das Stück durch unter Vertheilung des besagten werden. Nähere Auskunft erteilt unsere Güterverteilung Mannheim. Karlsruhe, 11. November 1905.
Gr. Generaldirektion.

DRESDNER BANK
Filiale in MANNHEIM
P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12
Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Wer ein Grundstück, Aneben oder Geschäft kaufen oder verkaufen will.
Wer an ein. Gef. u. od. janz. Unternehmen sich beteiligen will oder Beteiligung sucht.
Especkenscheider wolle sich anfragen bei
Ihrer feine Adresse (1905) nur unter genauer Angabe der speziellen Wünsche an „Dante“, Verkauf- und Vermittlungsbureau, Karlsruhe, Kaiserstraße 183, Telephon 1928.
Kollektiver Besuch unserer Vertreter, da diese November am Tage und für Umgebung anwesend. Strengste Diskretion, kein Preis-Anspruch.
1409

Armenkommission:
v. Hollander. Jägler.
Alle Karten Pappen werden revoyiert im prompten u. billigen Verfahren.
29061
Conr. Wittich,
K 2, 33, 1. Sted.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Ab 15. November 1905 erfahren die Reichsbahnen für das auf elektrische in Wege beschaltete Perroschienen (Siliciumeisen) im jüdischen Österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbande Teil VII Best Nr. 1, vom 1. Januar 1901, eine Ermäßigung. Ferner werden für Karlsruhe Dofen direkte Frachtsätze eingeführt. Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze erteilen die Stationen Mannheim, Mannheim-Industriebahnhof und Karlsruhe-Dafen nähere Auskunft.
60245
Karlsruhe, 11. Nov. 1905.
Groß. Generaldirektion.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Ab 15. November 1905 erfahren die Reichsbahnen für das auf elektrische in Wege beschaltete Perroschienen (Siliciumeisen) im jüdischen Österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbande Teil VII Best Nr. 1, vom 1. Januar 1901, eine Ermäßigung. Ferner werden für Karlsruhe Dofen direkte Frachtsätze eingeführt. Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze erteilen die Stationen Mannheim, Mannheim-Industriebahnhof und Karlsruhe-Dafen nähere Auskunft.
60245
Karlsruhe, 11. Nov. 1905.
Groß. Generaldirektion.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
Einsendung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in ordentlichem und geschlossenen Zustande.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.
Vermietung von Schrankfessern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.
Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Bitte.
In der Arbeiterkolonie **Autendub** macht sich wieder der Mangel an warmen Röden, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und insbesondere an Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Sammlungen wollen entweder an Hausdofor **Wernig in Autendub** — Post und Station Dürkheim — oder an die **Zentralsammelstelle in Karlsruhe**, Seifensstraße 25, einwandt werden.
Etwasige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in **Karlsruhe**, Seifensstraße 25, gütigst abgeführt werden.
Karlsruhe, im Oktober 1905.
Der **Ausschuß** des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Armenkommission:
v. Hollander. Jägler.
Alle Karten Pappen werden revoyiert im prompten u. billigen Verfahren.
29061
Conr. Wittich,
K 2, 33, 1. Sted.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Ab 15. November 1905 erfahren die Reichsbahnen für das auf elektrische in Wege beschaltete Perroschienen (Siliciumeisen) im jüdischen Österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbande Teil VII Best Nr. 1, vom 1. Januar 1901, eine Ermäßigung. Ferner werden für Karlsruhe Dofen direkte Frachtsätze eingeführt. Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze erteilen die Stationen Mannheim, Mannheim-Industriebahnhof und Karlsruhe-Dafen nähere Auskunft.
60245
Karlsruhe, 11. Nov. 1905.
Groß. Generaldirektion.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Ab 15. November 1905 erfahren die Reichsbahnen für das auf elektrische in Wege beschaltete Perroschienen (Siliciumeisen) im jüdischen Österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbande Teil VII Best Nr. 1, vom 1. Januar 1901, eine Ermäßigung. Ferner werden für Karlsruhe Dofen direkte Frachtsätze eingeführt. Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze erteilen die Stationen Mannheim, Mannheim-Industriebahnhof und Karlsruhe-Dafen nähere Auskunft.
60245
Karlsruhe, 11. Nov. 1905.
Groß. Generaldirektion.

Viliten-Karten liefert in goldmoderner vollster Ausführung
Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Lebensgroße Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für größte Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergößerungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz.
E 3, 14. Schwanenapothek E 3, 14.
Sprechstunden von 2-6 Uhr nachm.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Delegierten zur General-Versammlung...

In Gemäßheit der Bestimmungen...

Mittwoch, 15. November, abends 8-10 Uhr...

Seitens der Herren Arbeitgeber werden gewählt:

Die Wahl findet geheim unter Vorherrschaft...

Wir bitten die Herren Arbeitgeber und die verehrl. Kassenmitglieder...

Mannheim, den 6. November 1905.

Der Vorstand. Kaufmann Wilhelm Aera, Vorsitzender.

Neuer Verein Medizinischer gegn. von Franz Thorbecke (E.H.)

Bureau M 2, 15a part.

Monat November.

Freie Aufnahme

Freie Arzt- und Apothekenwahl.

Kohlen und Bäder zu ermäßigten Preisen.

Zum Beitritt ladet ein De Vorstand.

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz...

Kopfwaschen für Damen

Haartrockner mit dem Patent Warm- und Kaltluft-Trockenapparat

Emil Schröder, E 3, 15

In- und ausländische Parfümerien und Seifen...

Mühlhüter Reste in großer Auswahl.

Wäsche, Blusen, Haus- u. Kinderkleider.

Unabhängig vom Kohlenkontor u. -Syndikat.

Lorenz Walter Kohlen- u. Holzhandlung

Dammstr. 36. Tel. 3552. Dammstr. 36.

Ruhrkohlen

Offiziere bis auf weiteres aus anliegenden Schiffen:

la. Fettschrot, sehr stückreich

la. Nuss I u. II, gewaschen u. nachgesiebt

la. Nuss III, gewaschen u. nachgesiebt

la. Nuss III

la. dtseh. u. engl. Nusskohlen, gemischt

la. Braunkohlen-Briketts

Bei Abnahme von 20 Zentner



In vorzüglicher Qualität empfehle: Augustiner- und Fürstenbergbräu...

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Installations-Bureau MANNHEIM Friedrichsplatz 1.

E 4, 13, Börsen-Restaurant empfiehlt von heute an Vorzüglichen Mittagstisch...

Bensdorp's Cacao Edelmste Qualität! reiner holländ. Cacao

Wasserleitungen Einfrieren Mannheimer Isolierwerke & Korksteinfabrik

Passendes Weihnachtsgeschenk. Photogr. Vergrößerungen

Feuer-Versicherung. Eine erste Versicherungs-Gesellschaft wünscht für den Platz Mannheim tücht. Agenten u. Acquisiteure

junger Mann gesucht, für größere Maschinenfabrik.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Zum Ausnahmefahrt...

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, 15. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr

Geld! sof. Geld! Gute Vorführung...

Sofort Geld auf Möbel und Waren jeder Art...

Heinrich Seel Kaffeehandlung

Küsten Sie? Kleemanns (Schee Bonbons)

Tafeltrauben Aepfel Birnen frische Feigen...

Möbl. Zimmer E 3, 1a, 3 Treppen.

Kost und Logis. E 3, 1, 1. St. Kle. ein möbl. Zimmer...

Vermischtes 100 Mark Belohnung demjenigen, der mit der Verfolgung...

Serien-Losen werden noch Mitglieder gesucht.

Zugelaufen Junger Terrier (Wanngen) zugelaufen.

Verkauf. Hausverkauf. Haus zu verkaufen...

Stellen finden Gelobte im Jahre an tücht. weiblichen Kinderfrauen...

Wirtschaften. Gutes Restaurant zu vermieten...

Mietgesuche. Ein Feinster sucht auf 1. Nov. 1905...

gut möbl. Zimmer in gutem Hause...

Möbl. Zimmer E 3, 1a, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer E 3, 1a, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer E 3, 1a, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer E 3, 1a, 3 Treppen.

Kost und Logis. E 3, 1, 1. St. Kle. ein möbl. Zimmer...

Baby-SEIFE Kinder-Schwämme

Trau Ringe kaufen Sie am billigsten bei S. Strauss

Gander's Herren und Damen

Alle Mithras

100000

Früchthelfer.

Mayonnaise-Schüssel

Buttermaschine

Bilzrührschüssel

Amerikaner-Gürteltopf

Spätzle-Mühle

Klavier-Kronen-Wagen-kerzen

Klavier-Kronen-Wagen-kerzen

Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt.
 Grundkapital: 9 Millionen Mark.
 Vermögensbestand Ende 1904: 62 1/2 Mill. Mk.
 Die bisher von Herrn Hermann Kollebrein in Mannheim, D 4 Nr. 6 vermittelte Hauptagentur für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung geht mit heute nur
Herrn J. W. Frey in Mannheim
 Goethestr. Nr. 16a, part. — Telefon Nr. 2125
 über; Herr Kollebrein behält aber noch eine Agentur unserer Gesellschaft.
 Mannheim, den 1. November 1905.
 Die General-Agentur: Carl Steidle.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13
 Fernsprecher 2184 — Gegründet 1869
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
 Spezialität: **Herrenhemden.** 59186

F. C. Menger
 N 2, 1 Tel. 569 N 2, 1.
 Hauptniederlage von
J. C. König & Ebhardt
 Hannover
 Geschäftsbücherfabrik u. Steindruckerei
 Verkauf zu Originalfabrikpreisen.

Copier-Pressen
 Schmiedeeisen, von Mk. 20.— an.
M. Hepp, U 1, 3
 Papier- und Bureau-Beihilf. 60723

Socken und Strümpfe werden billig angefertigt u. angewebt.
Herm. Berger C 1, 3.
 Die elegante Frau
 lässt ihre Garderobe nach eigenem Geschmack nur nach Favorit-Schnitten arbeiten.
 „Favorit-Modellismus“ nur 50 Pfg. bei
Herm. Berger C 1, 3
 Fritz Schultz
 Schweitzerstr. 111.

DEUTSCHE EINKAUFGENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- & WOLLWAREN
Weihnachts-Ausstellung von Kinderarbeiten und gezeichneten Puppenkleidchen und Schürzen.
Herm. Berger C 1, 3
 Tel. 3187.
Gut zieht an!

Taschentücher.
 In Festgeschenken empfehle Taschentücher in reinen, halbleinen, Batist und Seide zu sehr billigen Preisen in größter Auswahl.
 Namen und Monogramme werden nach neuesten Zeichnungen eingestickt und liefert nur die Auslagen berechnet.
G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Grüntes Repertoire Anerkannt Modernstes Musikinstrument Original Platten Halbtar Ohren Nebengeräusch
 Billiger wie jedes Versand-Geschäft.
 Echte Grammophone Mk. 39, 50, 75, 110, 150, 225.
 Wiederholten von Koma, Orpheus, Tanpango, Kette etc.
 Neuaufnahmen erster Künstler der Welt allmonatlich. Kataloge gratis und franco durch
L. Spiegel & Sohn, Grammophon-Alleinvertrieb
 Mannheim, Planken, E 3, 14. Ludwigshafen a. Rh.
Für Waffensammler!

in u. ausländ. Stützgewehr, Karabiner, Pistolen, Säbel, Kollerte, Säbels, 1.1700—1909. Einzeln, Bajonnette u. Dolche, 100 St. Nr. 750, franz. Seitengew. Nr. 2.—, Stückerlabel 2.50.
A. Schuler, Ludwigshafen a. Rh. 18.

Passende Weihnachtsgeschenke
 sind meine
Semi- und echte Email-Bilder
 für
 Broschen, Anhänger, Ringe, Cravattennadeln etc. in allen Preislagen.
 Für absolute Ähnlichkeit jedes Bildes wird garantiert.
 Da sich die Bestellungen heute schon sehr drängen, ist zu empfehlen, diesen Artikel frühzeitig zu bestellen.
P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3
 Breitestr. Uhren, Gold- und Silberwaren. Breitestr. 59093

Breitestr. 3, 3. Telephon 1396. 59073II
Kopfelzhandlung
Guido Pfeifer
Pelzwaren jeder Art fertig und nach Mass. Saison-Neuheiten. Umarbeitungen.

Selten günstige Gelegenheit!
Brandmalerei.
 Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe zu bedeutend reduzierten Preisen.
 Holzwaren in denkbar grösster Auswahl.
 Brennapparate, Flach- u. Tiefbrandstifte in bester Qualität.
 Man decke den Hauptbedarf sofort 59632
Spezialgeschäft E 3, 6.

Biesolt & Lockes
Afrana Schnell-Nähmaschine.
 Die Krone aller erstklassigen Nähmaschinen macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Nicht nur und nicht ohne Stichen-Abnutzung, ist zum Sticken, Stopfen und Knopflochen geeignet. Träumt an allen beliebigen Anstellungen des Zus. und anderen Maschinen etc. etc. Wer daher auf eine wirklich gute Maschine reflektiert, der laufe nur
Biesolt & Locke-Nähmaschine.
 Auf Wunsch mit oder ohne Kaufmann. Zeit- und Kraft ersparende. Rollen oder Unterdruck in der modernen Ausführung u. Knopflochen. Ferner habe ich stets ein grosses Lager in nur prima
Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen, sowie Ersatzteilen.
Jos. Schieber, G 7, 9
 Generalvertreter für Mannheim der Weihenr. Maschinenfabrik von Biesolt & Locke.
 Telephon 1628.
 NB. Reparaturen jeden Systems werden schnell und billig ausgeführt, auf Wunsch von und nach dem Hause gebracht.

Kohlenhandlung Dietz
 Rheinhäuserstrasse 20
 Mittelstrasse 148. Rosengartenstr. 30
 Telephon Nr. 1376
 empfiehlt
 in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden billigen Herbst-Preisen:
Ia. Ruhrkohlen
 Ia. Ruhr-Fetteschrot à Mk. 0.90
 Ia. Ruhr-Nuss III à Mk. 1.10
 Ia. Ruhr-Nuss III nachgesiebt à Mk. 1.15
 Ia. Ruhr-Nuss II nachgesiebt à Mk. 1.20
 Ia. Anthracit-Eierbriketts à Mk. 1.30
 Ia. Anthracit-Nuss II nachgesiebt Deutsche à Mk. 1.65
 Ia. do. englische à Mk. 1.05
Ia. Ruhr-Koks
 in allen Körnungen à Mk. 1.35
Ia. englische Kohlen
 Ia. englische Nuss III grossfrei à Mk. 0.95
 Ia. englische Nuss II à Mk. 1.—
 alles pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner und Barzahlung.
 Bei kleineren Partien Aufschlag. 5979

Jeder Aquarienfrend
 verwendet jetzt zur Fütterung der Brut sowohl, als auch für grössere Fische nur noch
Piscidin „Haberlo“.
 Dosen mit Gebrauchsanweisung in jedem Spezialgeschäft und beim
General-Depôt Ludwig & Schütthelm, Hofstrasse, 4, 3.

Blousen
Auf Kredit! Anzüge Peterinen Paletots
Auf Kredit! Kostümes Kostümröcke Paletots Jacken Capes Kinderkleider Mädchenkleider Leichteste Zahlungsweise.
Julius Jttmann Mannheim H 1, 8

Untreue Männer
 gibt es nicht mehr, seit die Damen „Rosetta“-Fuder brauchen, da dieser, aufgetragen, unsichtbar ist und blühende Schönheit verleiht, was jeden Mann feiert. 5.000/1
 Preis per Dose Mk. 2.75.
 Alleinverkauf:
Kesel & Maier, O 6, 5,
 neben Hotel Victoria.

Einzelne Möbel
 erhalten Sie von
5 Mk.
Anzahlung an nur bei
N. Fuchs
 D 5, 7.

Ia. Tafel-Aepfel, franz. Reinetten und Edelsteinen, über Winter haltbar, per St. Mk. 18.—
desgl. Birnen per St. Mk. 11.—
 versendet (aus Unbefangenen der Nachbarn) 59299
Kaufmann Sutter, Wiesbaden (Haden).

Kopfwaschen
 für Damen und Kinder nach bestem hygienischem Verfahren empfohlen.
Chr. Richter, D 4, 17.

Türen
 Futter u. Bekleidung Fensterbretterungen Fusslambris Sitze- u. Sockelleisten Hobel- u. Stabtreter vorräthig.
 Bastüren u. Glas-scherblase u. Holz, (auch Pressholz-Lisens) Filz- u. Red-Pine Nord. Weisholz.
 Billigste Bezugsquelle.
Herrn. Schmitt & Co., Koppelstrasse 42. — Tel. 5713.

40 moderne Buffets
 in eichen und massbaum, 25 complete
Schlafzimmer
 in eiche, hell massbaum, mahagoni und Rüstereholz, in prima Arbeit, zu massen billigen Preisen zu verkaufen.
Joseph Reis Söhne
 T 1, 4. 5952

Jeder Blumenfreund
 verwendet nur das herrlichste
Albert'sche Pflanzen-Nährsalz
 in Dosen à 50 Pfg. in jeder Blumenhandlung u. dem Haupt-Depôt:
Ludwig & Schütthelm, Hofstrasse, 4, 3.